

bergwärts

Magazin des DAV Freiburg-Breisgau e.V.

Berg ohne Aussicht

Nebel am Wildhorn

Hinab in den Schwarzwald

Schluchten der Region

Tüftler auf Touren

Hermann Dempfle



Heimat ist einfach.



sparkasse-freiburg.de

Der Region verbunden.

Als Finanzpartner vor Ort sind wir mitten im Geschehen dabei. Bei finanziellen Angelegenheiten genauso wie beim Sponsoring für Kultur, Sport und vieles mehr. Wir fördern und bewahren Werte.

Wenn's um Geld geht



Editorial

Liebe *bergwärts*-Leserinnen und liebe Leser,

die Cartoons der vergangenen vier *bergwärts*-Ausgaben habe ich kürzlich noch einmal durchgesehen: Alle beackern das C-Thema, das offenbar auch unsere Sport- und Spielarten im Alpenverein überzog wie Nachtfrost. Tja, der Sache eine lustige Seite abzugewinnen, ist ohnehin vielleicht der einzige halbwegs gangbare Weg.

Persönlich hatte ich im vergangenen Jahr ganz schöne Berg-Erfahrungen. Alle nicht gerade verdächtig für den Piolet D'Or, eine der bekanntesten Trophäen im Alpinsport, aber immerhin: Gemeinsam ging es mit dem Fahrrad um den Schönberg (mit vielen anderen), dauerlaufend seit Jahren mal wieder auf seinen Gipfel (mit wenigen). Der Teleskopstock, der immer rutschte, endlich habe ich Zeit gehabt, ihn zu reparieren (alleine).

Die einzige Bergtour engerer Auslegung war eine Pflichtfortbildung für den Trainerschein in Vorarlberg. Sie begann mit einem Flop. Etwas verschusselt kam ich zu früh auf die Hütte und hatte nun einen ganzen Tag in den Bergen herumzubekommen. Ich bummelte ohne Kletterkram, ohne Seilschaft, ohne alpinistische Pflicht auf einen vollkommen unbedeutenden Gipfel. Im Nachhinein einer der schönsten Tage. Die Trainingstour am Folgetag über Gletscher und Schrofen mit Steinschlag war dann wieder wie üblich, also beschwerlich. Sie dauerte zwölf Stunden, wobei die Lernkurve mindestens so steil war wie die Schlüssel-seillänge.

Ganz umgekehrt verhält es sich bei den meisten Touren dieser Ausgabe: Vom Start weg verläuft deren Weg zunächst abwärts, hinein in Schluchten und erst am Ende wieder hinauf. Klar, im Schwarzwald gibt es keinen Grand Canyon, im Vergleich zu richtig großen Klüften finden sich in unserer Region eher Einschnitte, Gräben: Klämmchen eben (unser Schwerpunkt, ab Seite 20). Heiß geliebt sind sie trotzdem.

Davon erzählt der Wutach-Ranger und erläutert, warum Wanderer gerade in den Schwarzwaldschluchten auf dem Weg bleiben sollen. Ich gebe an dieser Stelle zu: Vor einigen Jahren haben wir irgendwo draußen übernachtet mit Isomatte, Schlafsack und Thermoskanne. Hm, gemäß einem Naturschutz-Schnelltest wäre es besser, zu Hause zu schlummern, aber die Seele zehrte noch lange vom Aufwachen zwischen Waldrand und Wiese. Ein Abwägen also. Vielleicht gibt es in wenigen Jahren ja umzäunte Schlafwiesen mit Kassenhäuschen, Toilette und Buchungssystem per App.

Jetzt nicht gleich schreien „Das würde ich nie benutzen“. Denn auch für Kletterhallen gab es einst solche Vorbehalte. Apropos Kletterhallen: Kira ist in unserem Sektions-Kletterzentrum frisch im Team, wir stellen sie vor. An der Boulderkartoffel gibt es jetzt 60 neue Mini-Routen, die darauf warten, begriffen zu werden (lesen Sie ab Seite 42). Wie immer können Sie über das Leben in unserem Verein schmökern, in dieser Form als Magazin übrigens seit nun exakt fünf Jahren: Dies ist die 22. *bergwärts*-Ausgabe, siehe Seite 6. Und der Cartoon wird sich diesmal einem anderen Thema widmen, versprochen.

Nils Theurer



Nils Theurer / Foto: Christoph Deupper



Gertelbachtal Seite 34 / Foto: Karl Heinz Scheidtmann

Titelbild: Ravennaschlucht / Foto: Karl Heinz Scheidtmann
Porträt Hermann Dempfle Seite 14 / Foto hinten Paul Ernst

▶ Aktuelles

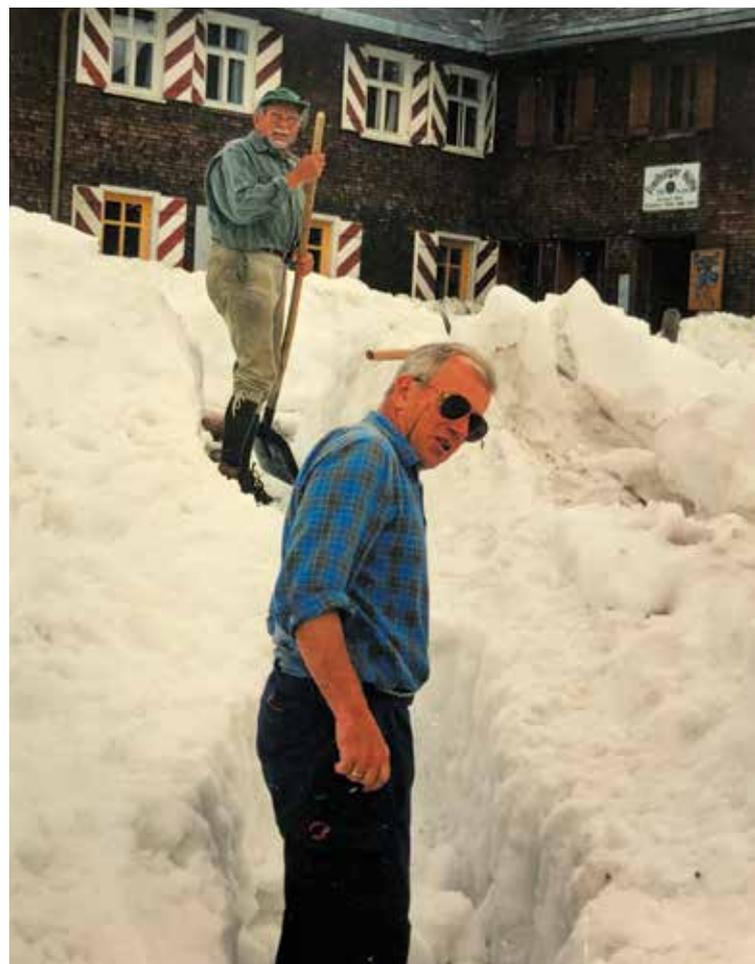
- 7 Macht weiter so
- 8 Namensschindeln in der Freiburger Hütte
- 9 Eine Wanderung planen

▶ Unter uns

- 10 Nachruf Alfred Bösch
- 10 Kurz notiert ...
- 12 Nachruf Max Strütt
- 13 Auf einen Kaffee mit ...
- 14 Hermann Dempfle im Porträt

▶ Unterwegs

- 16 Wildhorn



► Jugend

- 18** Gruppenübergreifende Ausfahrten
- 19** Einladung zur Jugendvollversammlung

► Schluchten

- 20** Schluchten im Schwarzwald
- 22** Die Wutachschlucht
- 26** Wanderungen im Wutachgebiet
- 30** Wutachranger
- 34** Wie im Zauberwald

► Kultur

- 36** Das Schlössle fehlt

► Natur und Umwelt

- 39** Weiter zum Brunnen

► Kletterzentrum

- 42** News aus dem Kletterzentrum
- 43** Neue Leitung

Kletterzentrum Seite 42 / Foto: Nils Theurer



► Bücher

- 45** Über die Berge nach Süden
- 45** Wenn weniger mehr ist
- 45** Jubiläums-Wanderführer

► Termine und Touren

- 47** Wanderungen und Veranstaltungen
- 49** Familiengruppe
- 50** Radtouren
- 52** Seniorenwanderungen
- 57** Hospizgruppe



Wolfsschlucht Seite 58 / Foto: Helia Schneider

► Touren zum Nacherleben

- 58** Schlucht mit Alpensicht

► Geschäftsstelle

- 60** Mitteilungen der Geschäftsstelle
- 61** Aufnahmeantrag

► talwärts

- 65** Impressum
- 66** Ehrenamtliche



Macht weiter so

Fünf Jahre *bergwärts*

bergwärts, das Magazin unserer Sektion, wird fünf Jahre alt. Erst fünf Jahre? Man meint, es erscheine schon seit einer Ewigkeit. Mit *bergwärts* hat der Verein in der Öffentlichkeit ein positives, jugendliches Gesicht gewonnen. Das zeigen auch die trotz Corona steigenden Mitgliederzahlen. Da wirkt die Printausgabe wie ein Magnet.

Herzlichen Glückwunsch liebes *bergwärts*-Team – macht weiter so! Macht weiter guten Journalismus, geprägt von Offenheit und Toleranz; seriös und witzig. Mit Meinungen, Vorschlägen und Erzählungen; bereichert durch gute Bilder.

bergwärts wird von einem 20-köpfigen ehrenamtlichen Team an die Sektionsmitglieder versandt. Es spielt aber nicht nur vor Ort eine meinungsbildende Rolle, sondern sein Einfluss geht darüber hinaus. Leser finden sich in drei Kontinenten: In vielen Ländern Europas, in Süd- und Nordamerika, auch in Asien, zum Beispiel in Japan. Es gibt wenige Vereinspublikationen mit solch einer Reichweite.

Wie kam es dazu? Gehen wir zurück in die Zeit, als Christoph Paradeis die Sektion erst als Schatzmeister und dann drei Jahre lang als Vorsitzender prägte. Christoph war kein großer Redner, aber ein fähiger Stratege und zielorientierter Macher. Seinem Team ließ er viel Freiheit. Auf ihn geht die Digitalisierung der Sektion und Kletterhalle, die Struktur der Sportklettergruppe, die Sanierung der Hütten und anderes mehr zurück. Er gab der Redaktionsleiterin Manuela Schätzle den Freiraum, das Sektionsheft neu auszurichten. Das Ergebnis: *bergwärts*.

Manuela hat sich von Anfang an ein Team gesucht, das heute 14 zum Teil langjährige Mitarbeiter hat. Ihnen gelingt es immer wieder, aus dem Gemenge aus Regularien, Statistiken, Tabellen, Berichten und Bildern ein lesenswertes Magazin zu machen.

Die einzelnen Sektionsgruppen kommen zu Wort, berichten über ihre Arbeit, ihre Touren und die Menschen, die die Gruppen leiten

und gestalten. Die Berichte und Meldungen der Jugendgruppen stehen an zentraler Stelle im *bergwärts* und werden so von allen Generationen gelesen. Die Kletterer drinnen und draußen nehmen den Leser ans Seil. Die Wanderer begehen in vielen unterschiedlichen Gruppen Pfade und Stege und teilen sie im *bergwärts* mit der Sektion. Die Wintersportler starten mit Lawinenkunde in die Saison. Sie motivieren die Leser, mit Ski, Schneeschuhen oder Snowboard umweltschonend unterwegs zu sein und auf Lifte zu verzichten. Gut recherchierte Tourenvorschläge und Landschaftsbeschreibungen laden ein, unbekannte Gegenden zu erwandern und zu erkunden.

Der Alpenverein ist der größte Naturschutzverband Deutschlands. Umweltschutz spielt auch bei *bergwärts* eine große Rolle. Man findet Berichte über Naturschutzarbeiten am Feldberg und über die Anreise zur Bergwanderung mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder zum Klettern im Gfäll mit dem Fahrrad. Wege achten, Pflanzen schützen, so wenig ökologische Fußabdrücke wie möglich hinterlassen, Klettergriffe in der Halle wiederverwenden, Papier sparen – diese Hinweise und viele mehr finden sich im Magazin.

bergwärts berichtet über Ausstellungen in der Sektion und in den Museen, über Wanderungen mit historischen und kulturellen Themen, beschäftigt sich mit den Glanz- und Schattenseiten der Sektionsgeschichte.

Immer steht bei *bergwärts* der Mensch im Mittelpunkt. Von den Ehrenamtlichen, die sich hier wiederfinden, lebt die Sektion. Sie werden in Interviews, Gesprächen beim Kaffee oder in Porträts vorgestellt. Die Auswahl der Personen ist so vielfältig wie die Mitglieder und Ehrenamtlichen.

Ich wünsche *bergwärts* weiterhin immer die richtigen Worte zu finden.

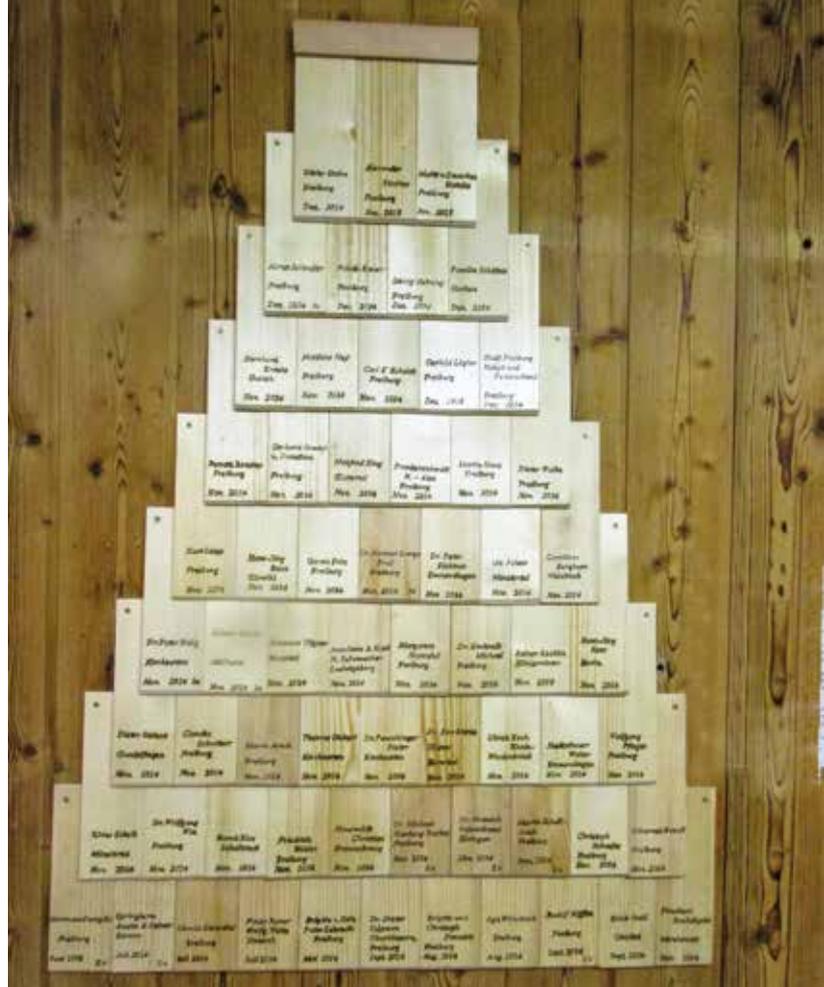
Götz Peter Lebrecht

Solidarität schindeln

Unterstützung für die Freiburger Hütte

Die Schindelsammlung in der Freiburger Hütte wird immer größer. Du fehlst noch? Für eine Spende von 100 Euro zum Erhalt der Hütte wird Dein Name auf eine originale Holzschindel geschrieben. Sie wird im Eingangsbereich der Hütte für die „Ewigkeit der Freiburger Hütte“ aufgehängt.

Freiburger Hütte / Foto: Tim Hupfer





Eine Wanderung planen

Wanderleiter der Senioren zeigen, wie sie **Wanderungen planen und führen**, geben Tipps aus der Praxis für die Praxis, machen Appetit, Wanderungen selbst zusammenzustellen, auch mal ohne Wegzeichen zu wandern.

Das hilft bei **Touren mit Freunden** und vielleicht macht es Lust darauf, auch für die Senioren eine Wanderung zu leiten.

**Montag 4. Oktober 2021, 14:30 - 18:00 Uhr Sektionszentrum, Lörracher Str. 20a.
Bitte bis 1. Oktober anmelden bei Klaus Gérard unter klagerard@gmail.com
oder 0761 892171.**



Deutscher Alpenverein
Sektion Freiburg-Breisgau e.V.
Lörracher Straße 20a, 79115 Freiburg



Nachruf auf Alfred Bösch

Unser ältestes Mitglied ist am 19. Februar in seinem 105. Lebensjahr verstorben

Schon zu Lebzeiten war er eine Legende aufgrund seines Alters und seiner Vitalität, aber auch wegen seiner überaus beliebten Wanderungen. Er war in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts maßgeblich am Aufbau der Seniorengruppen beteiligt, er war der erste Leiter der Edelweiß-Gruppe. 15 Jahre lang stand er an ihrer Spitze, bis er sein Amt 1999 an Werner Sailer übergab. In dieser Zeit hat er 200 Wanderungen geführt, das ist einsame Spitze in der Sektion!

Er selbst hat die Wanderungen nicht gezählt, Rekordhascherei war ihm fremd. Ihm ging es um die Freude am Wandern und das Erleben der Berge. Die Berge waren seine Leidenschaft. Begonnen hat alles in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts, als er mit einem Freund aus der Rekrutenzeit bei den Gebirgsjägern anfang, in die Berge zu gehen; Innsbruck und die Serles waren damals ihr Ziel. Dort haben die beiden, Alfred Bösch erzählte es gerne, auf einer mehrtägigen Tour den Beginn des zweiten Weltkriegs verpasst. Als sie wieder ins Tal kamen, mussten sie sich sputen, um sich bei ihren Einheiten zu melden.

Die Liebe zu den Bergen blieb, ein ganzes Leben lang. Sogar während des Krieges nutzte er jeden Urlaub für Wanderungen in den Alpen. Auch nach dem Krieg führte jeder Urlaub mit Familie und Freunden in die österreichischen und später auch in die Schweizer Alpen. An den Alpenverein dachte er damals noch nicht. 1954 trat er zwar in den Österreichischen Alpenverein ein, aber nur wegen der Hüttenübernachtung. Sonst hatte er damit nichts am Hut, er schätzte es, privat und selbstorganisiert unterwegs zu sein.

Als Alfred Bösch 1947 aus der französischen Kriegsgefangenschaft, die er im Lager in Innsbruck verbringen musste, nach Freiburg zurückkehrte, arbeitete er bei der Sparkasse Freiburg an der Abwicklung der Währungsreform mit, hierfür hatte er als Textilkaufmann die nötige kaufmännische Vorbildung. Im Anschluss daran machte er die Sparkassenausbildung und wurde

1958 Leiter der Zweigstelle Mooswald. Dort blieb er über 20 Jahre lang bis zur Pensionierung. Jetzt kam die Sektion Freiburg ins Spiel.

Alfred Bösch hatte einen Kunden, Martin Baustel. Dieser war bei den Senioren der Sektion aktiv und hatte schon lange versucht, ihn für den Alpenverein zu gewinnen. Schließlich trat Alfred Bösch am 1. Januar 1984 in die Sektion Freiburg ein.

Zu dieser Zeit nahmen unter der Regie von Hans Schuldis die Seniorengruppen einen enormen Aufschwung. Es wurde jetzt jede Woche gewandert in verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Anforderungen. Es gab viel zu tun, Alfred Bösch sah es und packte an, mit Tatkraft und vollem Einsatz. 1985 wurde er Leiter der neu gegründeten Edelweiß-Gruppe.

Alfred Bösch wurde schnell zu einem der beliebtesten Wanderführer, so dass Hans Schuldis 1996 anlässlich des 80. Geburtstages von Alfred Bösch im „Echo“, der damaligen Seniorenzeitschrift, schreiben konnte: „Wir wissen alle, wie Alfred um jede Teilnehmerin, um jeden Teilnehmer besorgt war, dass immer alle mitkamen und sich auch wohlfühlten. Durch seine Mitarbeit ist uns Alfred unersetzlich geworden.“

Alfred Bösch führte aber nicht nur Tageswanderungen, sondern auch Wanderwochen im Engadin oder auf Korsika und organisierte auch selbst solche Wochen in der Fränkischen und Sächsischen Schweiz oder ins Frankenland. Hier entwickelte sich das Mit- und Füreinander, das für ihn so wichtig und für die damaligen Senioren so kennzeichnend war.

Insgesamt leitete er 200 Wanderungen und 14 Wanderwochen in 15 Jahren. Möglich war das nur, weil Alfred Böschs Frau Maria mitmachte und ihm jede Freiheit ließ. Für Maria war es freilich nicht immer ganz einfach, des „Wanderführers Ehegattin“ zu sein; dieser wird von allen hoch gelobt, aber keiner „kommt auf



die Idee und lobt sei Frau, o des tut weh“, wie sie in einem Beitrag fürs Echo 1996 schrieb. Nachdem Alfred nicht mehr führte und es Maria gesundheitlich immer schlechter ging, übernahm er den Haushalt (einschließlich Kochen und Backen!) und pflegte sie bis zu ihrem Tod 2015.

Der Kontakt zum Alpenverein riss dabei nicht ab. Bis über sein 100. Jahr hinaus wanderte er noch bei Almrausch mit und, als das nicht mehr ging, kam er oft zur Einkehr und immer zum Seniorenstammtisch. Und er lud Freunde, die ihn nach dem Stammtisch nach Hause brachten, immer wieder ein, erzählte aus seinem Leben, zeigte Bilder und überraschte sie in der Weihnachtszeit mit selbst gebackenen Weihnachtsbrötchen!

Alfred Bösch lebte gern, er wollte 100 werden und wurde es auch. Nach dem Rezept für sein hohes Alter gefragt, sagte er immer: „Einfach jeden Tag aufstehen, ob man will oder nicht.“ Das ist so etwas wie die Quintessenz seines Lebens: die Dinge nehmen wie sie sind, kein großes Theater machen, tun, was zu tun ist, das ist alles.

Er war ein ungewöhnlicher Mensch. Eins mit sich selbst, offen für andere, die er neidlos akzeptierte, zugewandt und hilfsbereit, ein Mensch, den man liebhaben musste.

Wir vermissen ihn.

Karl Wolfgang Welte

kurz notiert ...

Der **Ehrenabend der Jubilare** fällt aufgrund der Pandemie dieses Jahr aus. Die Ehrenurkunden werden an die Mitglieder versandt.

swissmap-Geodaten jetzt gratis

Seit dem 1. März ist die Offlinenutzung der Swisstopo-Karten auch mit der Gratis-App uneingeschränkt möglich, zuvor war sie kostenpflichtig, eine Folge der Revision der Schweizerischen Geoinformationsverordnung.

www.swisstopo.admin.ch

Die Umweltorganisation Mountainwilderness gibt in nun zehn Kurzvideos **Tipps zur ökologischen Anreise**, zu nachhaltiger Ausrüstung und zum umweltschonenden Aufenthalt in den Bergen.

www.mountainwilderness.ch

Zu guter Letzt retteten drei Jugendleiter den **Versand von bergwärts 2-2021**, mit einem Teil der Minijobber aus dem Kletterzentrum. Bisher haben das die Senioren der Sektion übernommen, diesmal galt es, Corona-Risiken auszuschließen.



Nachruf auf Max Strütt

Max Strütt ist am 23. März, fast 79-jährig, verstorben



Der Sektion trat Max 1968 bei. Aber er war kein wilder 68er, eher konservativ – im besten Sinne: Bewahrend und Bewährtes vermittelnd. Nachdem er 1978 mit anderen „alten Hasen“ der Sektion die Ausbildung zum Bergwanderführer (heute Trainer C Bergsteigen) absolviert hatte, wurde er von Hermann Dempfle mit der Organisation und Durchführung der Grundausbildung im Sommerbergsteigen betraut. Diese Tätigkeit führte Max mit großem Engagement mehr als 30 Jahre eigenverantwortlich, im Team mit vielen anderen ehrenamtlichen Trainern der Sektion aus.

An mehreren Kurswochenenden im Sommer vermittelte er alle Grundkenntnisse des Bergsteigens in Theorie und Praxis:

Material- und Knotenkunde, Alpine Gefahren, Sicherungstechnik, Gehen im weglosen Gelände, Begehen von Firnfeldern und Gletschern, Fels- und Eisklettern. Dabei hatte er den Ehrgeiz, jeden mitzunehmen, im doppelten Sinne. Erstens: Jeder Angemeldete sollte die Chance zur Teilnahme haben. Das war eine jährlich wiederkehrende Herausforderung, denn die kontinuierliche Zunahme von Mitgliedern bedingte eine steigende Zahl an Kursteilnehmern, die das „Know how“ des Bergsteigens lernen wollten. Max meisterte diese Herausforderung, indem er einfach die erforderliche Anzahl an Ausbildern rekrutierte. Zweitens: Mit Geduld und Gründlichkeit „nur net hudle!“ vermittelte er sein Wissen und Können und seine Erfahrungen an die Teilnehmer, egal, was sie an Vorkenntnissen und Fähigkeiten mitbrachten. Er nahm jeden mit! Highlights der Ausbildung waren abschließende Tourentage oder -wochen, entweder die Begehung von Klettersteigen im Allgäu oder in den Dolomiten oder auch Hochtouren. Max hat so viele Menschen für die Berge begeistert, Respekt und Achtung vor den Bergen und der Natur vermittelt und ihnen das Rüstzeug für eigene und sichere Bergtouren mitgegeben. Ab 2011 überließ er dann dieses Feld den jüngeren Trainern der Sektion. Nach seinem Abschied als Trainer hielt Max weiterhin Kontakt zur Sektion, unter anderem bei den Treffen der „alten Seilschaftsführer“ um Georg Gehring.

Neben der Ausbildung hat Max auch Touren geführt, vor allem in den Dolomiten, im Tessin und im Engadin. Aber er war auch auf den großen Bergen (wie Piz Bernina, Finsteraarhorn und Mont Blanc, um nur einige zu nennen) unterwegs. Über Jahrzehnte brachte er sich im Beirat durch kritisches Hinterfragen und konstruktive Anregungen ein, half auf der Ramshalde mit und war Mitglied der Fotogruppe, die damals von seinem Onkel Walter Strütt geleitet wurde.

Mit seinem Engagement hat Max Strütt das Leben und die Intention der Sektion bereichert und mitgeprägt. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten. *Karl Heinz Scheidtmann*

Auf einen Kaffee mit ...

... Eva-Maria Rees, 30 Jahre,
Tragwerksplanerin

Wie bist Du zum DAV gekommen?

Ich bin in den DAV hineingewachsen. Ich wohne seit jeher in Freiburg, und die Berge lagen schon immer vor meiner Haustüre. Mit meiner Familie haben wir mit kleinen Wanderungen begonnen und sind später mit meinem Vater zu größeren Touren aufgebrochen. Als junge Erwachsene unternahm ich Wanderungen mit Hüttenübernachtungen, wovon einige Hütten im Besitz des DAV sind. Irgendwann haben wir beschlossen, dass wir durch unser Hobby der Umwelt etwas zurückgeben sollten. Durch den Vereinseintritt konnten wir uns sicher sein, dass Wege gepflegt werden, die Hütten erhalten bleiben, auf die Umwelt geachtet und in sie investiert wird.

Wie bist Du im DAV aktiv?

Bis jetzt war ich immer nur als Mitglied unterwegs – mit Übernachtungen auf Hütten, Klettern in der Kletterhalle und Ausbildungskursen der Sektion. Zukünftig will ich mich auch ehrenamtlich engagieren. Ihr werdet mich nun in der Bibliothek in der Sektion finden.

Stell Dir vor, Du wärst für einen Tag Sektionsvorsitzende. Was würdest Du in der Sektion verändern?

Ehrlich gesagt, kenne ich mich da nicht so genau aus. Aber wenn ich etwas ändern würde, dann mit einem kleinen Appell für die Umwelt. Ich finde es wichtig, dass wir Rücksicht darauf und aufeinander nehmen. So, dass die Mountainbiker und die Wanderer sich Wege teilen können und tolerant miteinander umgehen. Aber auch, dass alle Naturbegeisterten ihren Müll mit nach Hause nehmen. Wichtig wäre mir als Sektionsvorsitzende: die Pflege der Wege, Wegweiser zu erneuern und noch mehr deutlichere Markierungen. Leider fehlt vielerorts der Nachwuchs für diese Pflege.



Eva-Maria Rees / Foto: privat

Was gefällt Dir am DAV?

Ich finde es großartig, dass es so viele und vielseitige Angebote für Bergsportbegeisterte gibt. Egal ob Skifahren, Wandern, Klettern oder Mountainbiken. Winter- wie Sommersaison, der DAV hat immer etwas zu bieten. Man kann in der Natur immer Neues wagen und entdecken, wenn man will. Besonders begeistert bin ich von der Auswahl der Wanderlektüren und Karten in der Bibliothek.

Welche Tour wolltest Du schon immer mal machen?

Bei mir fehlt leider immer ein bisschen die Zeit für größere Touren. Ich habe jetzt auch keine spezielle im Kopf, aber ich nehme mir vor, mehr der Herr meiner Höhenangst zu werden und mich an ausgesetztere Touren zu trauen. Ich hoffe, dass ich von zukünftigen Kursen etwas mitnehmen kann, um mehr Sicherheit bei Touren zu bekommen.

Ich habe schon einige Touren in Europa unternommen, wie den GR20 auf Korsika oder eine Alpenüberquerung. Dabei habe ich ein bisschen den Schwarzwald vergessen. Deshalb wird mein nächstes großes Projekt, den Schwarzwald näher zu erkunden. Angefangen habe ich letztes Jahr mit dem Schluchtensteig und dem Albsteig und freue mich auf den Sommer.

Johanna Schätzle



Foto: Götz Peter Lebrecht

Er packt es an

Hermann Dempfle, der Tüftler

Hermann Dempfle handelt nachhaltig – und das schon seit vielen Jahren, bevor das Wort in aller Munde war. Er repariert alte Dinge oder führt sie einer neuen Verwendung zu. Er verschwendet keine Ressourcen. Einfach etwas Defektes ungeprüft wegzwerfen, das kommt für das 83 Jahre zählende Ehrenmitglied der Sektion nicht in Frage.

Als begabter Tüftler hat Hermann dem Alpenverein oft dabei geholfen, Dinge zu reparieren und zu pflegen. Dieses Talent konnte er in den zwölf Jahren als Hütten- und Wegewart der Freiburger Hütte gut gebrauchen. Aber handwerkliches Geschick alleine ist es nicht, was Hermann für die Sektion so wertvoll macht. Sein Weggefährte im Verein, Götz Peter Lebrecht, beschreibt es so: „Hermann sieht die Sachen, die gemacht werden müssen, hat immer eine Idee, wie man das Problem lösen kann und packt es auch an.“ Als im Sektionshaus eine Laderampe gebraucht wurde oder der Brunnen auf der Ramshalde Schatten abbekommen sollte, fand er eine Lösung. Möchte jemand ein Zeichen der Verbundenheit zur Freiburger Hütte setzen und zu ihrem Erhalt beitragen, greift Hermann zum Brenngerät. Für 100 Euro entsteht eine Freiburger Hüttenschindel mit Namenszug des Sponsors, die im Eingangsbereich der Sektionshütte angebracht wird.

Eigentlich wäre Hermann gerne Handwerker geworden. Den Ausbildungsvertrag zum Mechaniker bei Siemens hatte er schon in



Foto: Karl Heinz Scherfling

der Tasche. Als er seinem Vater von dem Plan erzählte, kamen diesem die Tränen. Der Familienbetrieb bestand schon in der zweiten Generation und der Vater wünschte sich, dass der Sohn das Geschäft später übernehmen würde. Die Enttäuschung des Vaters konnte Hermann nicht ertragen und begrub den Traum vom Mechaniker. Er machte die Ausbildung zum Kaufmann und führte den elterlichen Großhandel in der Bertoldstraße bis Ende der 80er Jahre weiter.

Dem Wunsch des Vaters hat sich Hermann gebeugt, aber das heißt nicht, dass er die Mechanik aufgab. Mit Hingabe bastelte er an seinen Motorrädern und Autos. Irgendwann wurde daraus eine Sammlung. Als der Großhandel aufgelöst wurde, entstand in den Büroräumen ein Privatmuseum, in dem Hermann heute mehr als 20 Oldtimer, Zweiräder und Autos pflegt. Die Maschinen werden von ihm liebevoll gewartet oder repariert. Was wohl der Vater dazu gesagt hätte, dass sich der Sohn den Mechanikertraum irgendwie doch noch erfüllt hat – ausgerechnet in den

ehemaligen Büroräumen des elterlichen Kaufmannsbetriebs? Wenn er seinem Sohn Hermann ähnlich war, dann hätte er wahrscheinlich darüber geschmunzelt.

Auch mit über 80 Jahren lässt es sich Hermann nicht nehmen, seine Oldtimer auszufahren. Mit einem alten Militärmotorrad samt Beiwagen und passendem Lederhelm fährt er zum Sektionshaus und hilft beim Versand des *bergwärts*. „Nur beim Anlassen der Maschine mit dem Kickstarter brauche ich inzwischen manchmal etwas Hilfe.“

Hermanns freundliche, ruhige Beratung hat vielen Sektionsmitgliedern weitergeholfen, wenn sie sich über die Angebote im Verein in der Geschäftsstelle informieren wollten. 20 Jahre hat Hermann dort Mitglieder und Interessierte unterstützt. Durch seinen kaufmännischen Beruf war Hermann eine gute Kundenberatung wichtig, aber es liegt auch einfach in seiner Natur, Mitmenschen freundlich und interessiert zu begegnen.

Zum DAV kam Hermann über einen Kaufmannskollegen. „Er kannte sich in den Bergen aus, und ich hatte ein Auto“, beschreibt Hermann die Fahr- und Berggemeinschaft. Einmal Mitglied in der Sektion, was 1971 noch zwei Leumundszeugen benötigte, begann Hermann bald die Ausbildung zum Fachübungsleiter Bergsteigen. Viele Bergtouren verewigt er mit seiner Schmalfilmkamera. Auch davon gibt es nicht nur ein Exemplar, sondern eine kleine Sammlung in seinem Museum.

Die Sektion hat seine Talente früh erkannt und ihn 1978 mit dem ersten Ehrenamt des Schatzmeisters bedacht. Diesem Ehrenamt sollten viele andere folgen.

In seinen Ehrenämtern nimmt Hermann seine Aufgaben ernst. Handlungen, die in seinen Augen nicht dem Wohl der Sektion dienen, nimmt er nicht einfach hin. Da kann er höfliche aber deutliche Worte finden. Er analysiert die Sachverhalte und bildet sich eine Meinung, die er in klaren Sätzen formuliert. Das braucht es in einem Verein, der sich entwickelt – im Gespräch und in der Auseinandersetzung von Menschen unterschiedlicher Auffassungen.

Für Hermann war es selbstverständlich, einem alleinstehenden Vereinskameraden zur Seite zu stehen, als dieser ins Pflegeheim ziehen musste. Er besuchte ihn regelmäßig und übernahm viele Botengänge und Erledigungen für ihn. Sein Kamerad bedachte ihn in seinem Nachlass mit einem fünfstelligen Betrag. Hermann spendete das Geld an die Sektion. Es ist für ihn nicht der Rede wert. „Wenn man etwas übrig hat...“, winkt er ab, die geschickten Hände wieder ruhig auf den Tisch legend. *Heike Schwende*



Wie ein Vulkan

Berg ohne Aussicht

Nebelvorhänge am Wildhorn

Nach langem Bangen – geht diesen Sommer überhaupt was? – endlich die gute Nachricht: Die Schweizer Berghütten öffnen wieder – mit entsprechenden Auflagen, versteht sich. Als Eingetour für das Fletschhorn wurde das Wildhorn, 3.250 m, ausgeguckt, leichte Hochtour mit etwas (Rest-) Gletscher, aber mit fantastischem Weitblick auf die Kette der Walliser 4000er bis hin zum Mont Blanc. Also Genuss pur! Am 12. Juli ging's los: Anfahrt über Thun, Zweisimmen, Lenk, vorbei am fantastischen Iffigwasserfall (wieso gehen wir dieses Stück eigentlich nicht zu Fuß?) zur Iffigenalp (1.584 m). Dort beginnt der kurzweilige Aufstieg, am türkisgrünen Iffigsee (2.065 m) vorbei, durch üppig blühende Bergwiesen zur Wildhornhütte (2.303 m, 2 ½ Stunden

von der Iffigenalp). Interessant ist die wirre Schichtung des Gesteins, die sich in Kurven und Wellen durch die Felswände zieht. In der schönen Hütte verwöhnt uns das freundliche Hüttenteam. Der Morgenhimmel verspricht Gipfelglück: Einige rosa Wolken heben sich vor dem tiefblauen Himmel ab, die Sonne geht hinter der Gipfelpyramide des Lohners auf, dann geht's mit Steigeisen auf den Gletscher, der eher ein Firnfeld ist. Der dramatische Schwund der Gletscher erfüllt einen mit Wehmut, wenn man sie anders kennengelernt hat. Trotzdem wachsen die Spannung und Vorfreude auf die im Führer versprochene Aussicht. Allerdings: Auf dem Pass angekommen, ziehen Wolken aus dem Rhônental herauf, immer wieder hüllen uns Nebelfetzen ein: Kein einziger



Wollgras

Gipfel ist in Sicht, nur ab und zu schimmert der Mont Blanc durch die Wolkenschicht. Doch dann zieht einer auf der Nordseite den Vorhang auf und wir haben einen fantastischen Tiefblick auf den Nachbarberg, der von Nebelschwaden umweht wird und etwas mystisch wirkt, fast wie ein Vulkan. Das schräge Sonnenlicht macht die Strukturen der Gesteinsschichten deutlich. Welch

Iffigfall



Sonnenaufgang über dem Lohner

besonderer Blick! Die Walliser Berge kennt man ja zur Genüge. Obwohl man sich daran kaum sattsehen kann! Auch nicht sattsehen kann man sich beim Abstieg ins Tal an den blühenden Bergwiesen... So bereichert treten wir den Heimweg an.

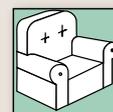
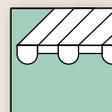
Text und Fotos: Karl Heinz Scheidtmann

Werner Wernet

Nachf. Bernhard Ketterer
Raumausstattermeister

seit 1906

- Polsterwerkstätte
- Polstermöbel
- Matratzen
- Dekorationen
- Gardinen
- Bodenbeläge
- Teppiche
- Sonnenschutz



Hauptstraße 90 • 79104 Freiburg • Tel. 0761 / 53934
Fax 0761 / 555716 • bpketterer@t-online.de



Biwak am Rosskofel / Foto: Louisa Traser



Neue Ausfahrten

Für Kinder und Jugendliche

Liebe Kinder und Jugendliche des JDAV Freiburg,

die gruppenübergreifenden Ausfahrten (kurz: Grüfis) sind ein neues Tourenprogramm für euch, angeboten von den ehrenamtlichen Jugendleitern der Sektion. Das Programm richtet sich nicht nur an Kinder und Jugendliche, die schon in Jugendgruppen sind, sondern an alle Kinder und Jugendliche der Sektion.

Hier schon ein Vorgeschmack auf die Touren, die wir planen:

- Eine erlebnispädagogische Ausfahrt in den Schwarzwald mit vielen Spielen rund um das Thema Naturschutz
- Ein Wochenende im Donautal für Kinder, die schon sicher klettern und sichern können, mit dem Ziel, Klettern am Fels bzw. alpines Klettern zu erlernen
- Ein Pfalz-Wochenende für ältere Jugendliche mit soliden Kletterkenntnissen, um den Umgang mit Friends und Keilen zu lernen
- Alpines Wandern und Kraxeln in den Alpen
- Einsteiger- und Einsteigerinnen-Hochtour auf einen Gletscher in den Alpen
- Zweitägige Biwak-Tour in den Alpen

Natürlich können wir nicht sicher sagen, ob die Situation der Covid-19-Pandemie im Sommer Gruppenaktivitäten erlaubt. Details zu den Touren und zur Anmeldung findet ihr auf unserer Homepage unter jdav-freiburg.de/grufis. Wir freuen uns auf euch und hoffen, dass die Grüfis gut starten!

Euer Lukas Vögtle (stellvertretender Jugendreferent)

Einladung Jugendvollversammlung

Sektion Freiburg-Breisgau

Liebe JDAV-Mitglieder der Sektion Freiburg-Breisgau,

hiermit laden wir euch herzlich ein zur diesjährigen Jugendvollversammlung der Sektion Freiburg-Breisgau e.V. am Samstag, 9. Oktober 2021 um 17:00 Uhr im Sektionshaus in der Lörracher Straße 20a. Auf dem Programm stehen der Bericht aus dem Jugendreferat, den Jugendgruppen mit Vorstellungen einiger Ausfahrten und vieles mehr. Gewählt werden das Jugendreferat, der Jugendausschuss und die Delegierten für Landes- und Bundesjugendleitertage. Außerdem könnt ihr hier über Anträge und Finanzen mitbestimmen. Die Jugendvollversammlung ist das zentrale Entscheidungsgremium der JDAV auf Sektionsebene.

Je nach Situation der Covid-19-Pandemie im Oktober werden wir im Anschluss an die Jugendvollversammlung noch gemeinsam zu Abend essen oder eine Bouldernight veranstalten. Darüber werdet ihr in den Jugendgruppen informiert. Einen Aushang im Kletterzentrum sowie Infos auf der DAV Homepage wird es eine Woche vor der Versammlung geben.

Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme und eine spannende Jugendvollversammlung.

Wer ist eingeladen und stimmberechtigt?

Es dürfen alle Mitglieder der JDAV teilnehmen. Das sind:

- Mitglieder des DAV Freiburg-Breisgau e.V. bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres
- Alle Jugendleiter der Sektion mit aktueller Marke
- Alle gewählten Funktionsträger der JDAV Freiburg-Breisgau

Was muss ich mitbringen?

- DAV-Mitgliedsausweis
- Jugendleiterausweis
- Medizinische Mund-Nasen-Bedeckung
- Sportkleidung und Klettersachen für die anschließende Bouldernight

Muss ich mich anmelden?

Ja, eine Anmeldung ist erforderlich. Das Anmeldeformular erhaltet ihr nach den Sommerferien von euren Jugendleitern oder direkt vom Jugendreferat. Schreibt uns dafür einfach eine Mail an jugendreferat@jdav-freiburg.de. Bei Rückfragen könnt ihr euch ebenfalls beim Jugendreferat melden.

Euer Jugendreferat (Vero Seidel-Alvarez, Lukas Vögtle, Daniel Drews und Finja Moll)





Schluchten

Gertelbachtal

Schluchten im Schwarzwald

Düster und mystisch? Oder ein anziehendes Paradies?

Schluchten üben eine besondere Faszination auf uns Menschen aus: Sie wirken düster, geheimnisvoll, wild, vielleicht unzugänglich, und doch anziehend, wie ein unberührtes Paradies. Meist rauschen wilde Bäche oder Flüsse hindurch, stürzen von Kaskade zu Kaskade, über und unter Felsblöcken herab, bilden Vertiefungen, sogenannte Kolke, unterhalb von Wasserfällen, dominieren die Geräuschkulisse. Die Felswände sind von Flechten, Moosen und Farnen bewachsen, und nur ab und zu findet ein Lichtstrahl den Weg bis zum Grund.

Schluchten stellen besondere Lebensräume dar: In der Regel weisen sie ein kühles und feuchtes Kellerklima auf, Wasserfälle erzeugen oft Sprühnebel, die ganze Felsflanken permanent feucht halten. Dies bedingt eine besondere, meist üppige Vegetation: Die Pflanzen müssen mit dem Lichtmangel, der Feuchtigkeit und mit der geringen Bodenbedeckung zurechtkommen. So finden sich hauptsächlich Moose und Farne in großer Artenvielfalt. Wo sich Bäume behaupten können, sind sie dick mit Moos ummantelt. Schluchten bilden auch Rückzugsgebiete für bedrohte Tierarten wie Fledermäuse, Greifvögel und andere.

Die Schluchten und Täler des Schwarzwalds wurden stark von den Gletschern der Eiszeit und ihren Schmelzwässern geformt. Wir finden sie hauptsächlich an der relativ steilen und zerklüfteten Westflanke des Schwarzwalds, während auf der sanft abfallenden Ostseite eher weite Täler anzutreffen sind. Die Aufwölbung der Westseite des Schwarzwalds und der Ostseite der Vogesen hängt ursächlich mit der Auffaltung der Alpen und der nachfolgenden Absenkung des Oberrheingrabens zusammen. Steile Abfälle bedingen eine hohe Erosionskraft der

Bäche und Flüsse, die dem Rhein zufließen. Wobei es nicht das Wasser selbst ist, das die Schluchten und Täler auswäscht: Das Schleifmaterial sind Sand und Kies, die der Fluss mit sich führt. Diese waren in den Schmelzwässern der Gletscher und sind auch heute noch bei Hochwasser – nach der Schneeschmelze oder nach Starkregen – reichlich vorhanden. Je nach Gesteinsbeschaffenheit entstanden so Täler oder Schluchten, Frostsprengung und Hangrutschungen sorgten für weitere Abtragung. Durch rückwärtige Erosion haben sich Täler und Schluchten tief in den Schwarzwald hineingefressen, kleinere Schluchten findet man dann oft als Seitenschluchten oder am Talschluss. Da gibt es noch manches zu entdecken. Schluchten haben sich im härteren Urgestein (Gneis oder Granit) erhalten, zum Beispiel die Ravennaschlucht im Höllental, die Teichschlucht im hinteren Simonswäldertal, die Schluchten der Wiese und der Alb im Feldberggebiet oder das Stampfbachtal im hinteren Münstertal. Auch die Triberger Wasserfälle stürzen durch eine Schlucht zu Tal.

Je nach Härte und Stabilität der flankierenden Gesteinsschichten entstehen also ganz verschiedene Typen von Schluchten. Zwei davon stellen wir vor, die Gertelbachschlucht im Norden und die Wutachschlucht im Südosten des Schwarzwalds. Die Gertelbachschlucht, die eher ein enges Tal mit schluchtartigen Abschnitten darstellt, liegt im Grundgebirge und ist dominiert von riesigen Blöcken des Bühlertalgranits. Die Wutachschlucht durchzieht mehrere Gesteinsschichten, hauptsächlich aber Muschelkalk, und ist somit eine für den Schwarzwald eher untypische Schlucht. Wobei die Wutachschlucht mit ihren Nebenschluchten ein ganzes Schluchtensystem darstellt.

Text und Foto: Karl Heinz Scheidtmann



Fenster in die Erdgeschichte

Die Wutachschlucht ist ein Naturjuwel

Die Wutachschlucht ist in mehrfacher Hinsicht besonders: Dies betrifft ihre Entstehungsgeschichte, die Geologie, die Vielfalt der Topografie und die damit verbundene Vielfalt an Lebensräumen.

Entstehungsgeschichte – ein Fluss wird umgelenkt

Die heutige Wutach entspringt am Grüblesattel des Feldbergs, durchfließt den Feldsee, fließt als Seebach bis zum Titisee und danach als Gutach bis zum Zusammenfluss mit der Haslach. Erst dann wird aus der „guten Ach“ eine „wütende Ach“, was man eindrucksvoll bei Hochwasser erleben kann. Die Wutach fließt weiter in östlicher Richtung bis Achdorf/Blumberg, macht dort einen Knick nach Süden und mündet bei Waldshut-Tiengen in den Rhein.

Die Wutachschlucht ist, gemessen an der geologischen Zeitskala, noch sehr jung. Ihre Entstehung reicht in die letzte Eiszeit vor etwa 18.000 Jahren zurück. Ursprünglich ein Hauptquellfluss der Donau, der aus dem Schmelzwasser des Feldberggletschers gespeist wurde, floss die „Feldbergdonau“ mit wenig Gefälle gemächlich dem Schwarzen Meer zu. Als Gletscherfluss führte sie entsprechend viel Geröll mit sich, das zum Teil im Bonndorfer Graben abgelagert, zum Teil bis in das Becken von Achdorf verfrachtet wurde. Man nimmt an, dass durch Hochwasserereignisse eine Aufschotterung an der Engstelle zwischen Eichberg und Buchberg stattfand. Dadurch wurde die Feldbergdonau wohl umgelenkt, ans Bett der Urwutach angeschlossen und zu einem Nebenfluss des Rheins. Durch ein nun viel höheres Gefälle stieg die Erosionsenergie. In relativ kurzer Zeit, wir sprechen von

etwa 6.000 Jahren, wurde eine Schlucht ausgewaschen. Zunächst im Schotterbett, dann durch rückschreitende Erosion in die tiefer liegenden Kalk- und Sandsteinschichten und schließlich bis ins Grundgebirge. Der gleiche Prozess erfolgte in den Nebenflüssen Gauchach, Lotenbach, Rötenbach und in den Zuflüssen der Wutach, Gutach und Haslach. Insofern haben wir es heute mit einem ganzen Schluchtensystem zu tun.

Fenster in die geologische Vergangenheit

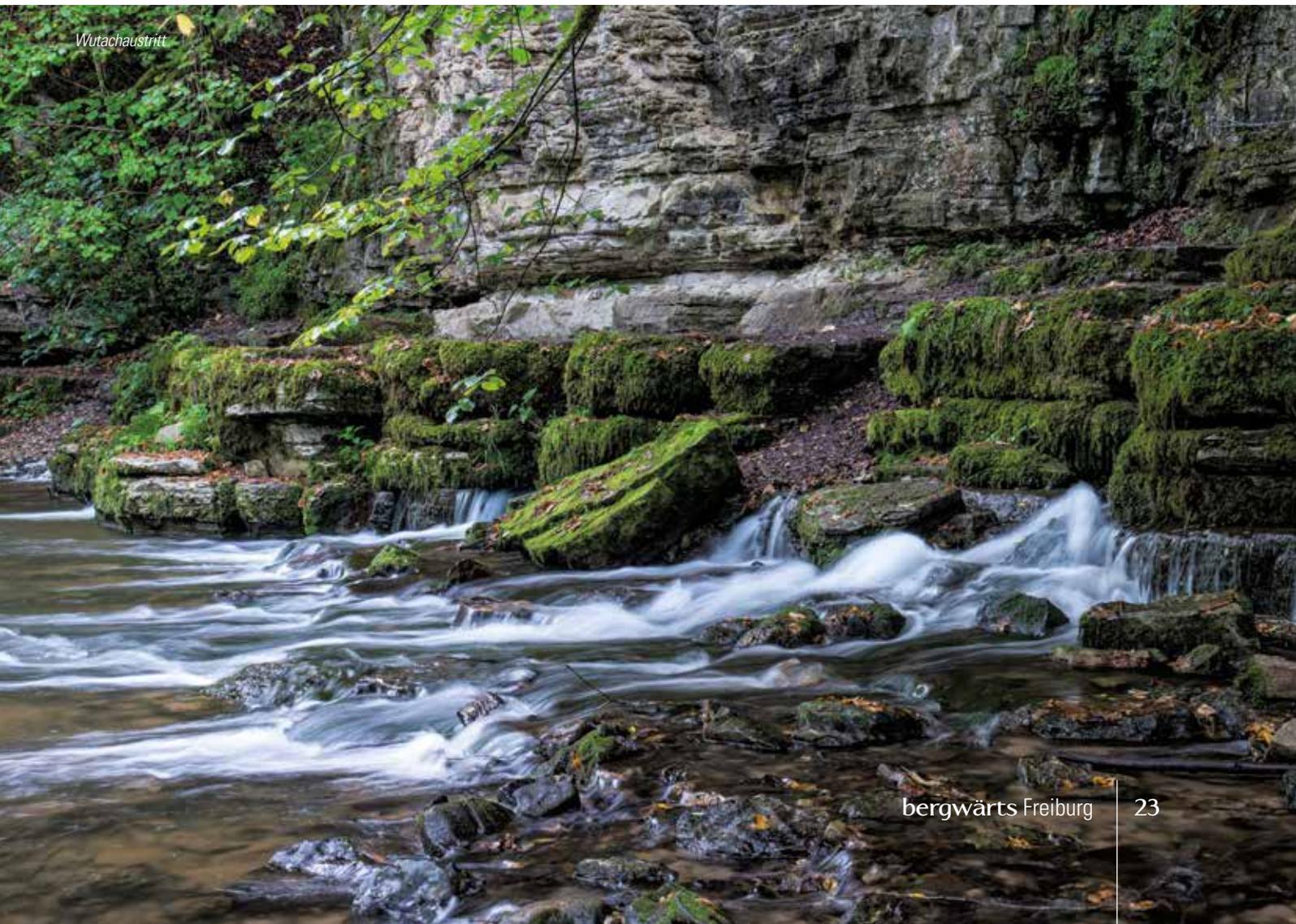
Die Wutach mit ihren Nebenflüssen durchfließt auf wenigen Kilometern alle Gesteinsschichten des Süddeutschen Stufenlandes, vom Grundgebirge – hier Granit – über Sandstein, Muschelkalk und Keuper bis zum Jura. Dies ist der Neigung der Gesteinsschichten nach Osten geschuldet. Dadurch schneidet der Fluss auf seinem kurzen Weg zum Rhein immer neue Gesteinsschichten an, die einen Blick in 300 Millionen Jahre Erdgeschichte erlauben. Für Experten besonders aufschlussreich sind die Schichten des Muschelkalks, die an den Schluchtwänden freigelegt sind. Wie bei den Jahresringen der Bäume lassen sich verschiedene Bedingungen während der Sedimentationsphasen ablesen. Die Zusammensetzung dieser Schichten liefert auch die Erklärung für die sehr unterschiedliche Topografie im Verlauf der Schlucht.

Schlucht ist nicht gleich Schlucht

Der Fluss hat sehr verschiedene Geländeformen und damit Lebensräume geschaffen: Engere Schluchtabschnitte mit stabilen Felswänden wechseln mit weiträumigeren Abschnitten, die durch Hangrutschungen entstanden. Im stabileren Muschelkalk wiederum findet man beiderseits des Flusses oft gegensätzliche Geländeformen: In Flussbiegungen reichen am Prallhang – der Außenkurve des Flusses, wo der Fluss infolge der starken Strömung am Hang nagt – senkrechte Felswände bis ans Wasser. Am Gleithang – der Innenkurve mit langsamer, manchmal sogar gegenläufiger Strömung – findet man flache Uferbereiche mit Kiesbänken und flacheren Hängen. Einen weiteren Einfluss haben die Süd- oder Nordexposition: Schluchthänge oder Felswände unterscheiden sich in ihrem Mikroklima grundlegend. Die Unterschiede sind abhängig davon, ob sie der Sonne ausgesetzt sind, dauerhaft im Schatten bleiben, im feuchten Talgrund oder am trockeneren Schluchtrand liegen.

Diese Vielfalt an Geländeformen bedingt eine große Diversität an Lebensräumen mit entsprechend angepasster Flora und Fauna. Es gibt verschiedene Waldgesellschaften, Schlucht- und Auwälder mit, je nach Standort, sehr verschiedenen Baumbeständen.

Wutachaustritt





Prachtlibelle

ständen. Die Auen und Kiesbänke sind großflächig mit Pestwurz bedeckt. Hier gibt es größere Vorkommen an Winter- und Riesenschachtelhalm, eine große Fülle an Moosen und Farnen, aber auch höheren Pflanzen, wie Märzenbecher und Leberblümchen im Frühjahr, zahlreiche Orchideen, Türkenbundlilien im Frühsommer, um nur einige zu nennen. Allein die Vegetation an den schattigen Kalksteinfelsen, an denen der Weg durch die Schlucht entlang führt, ist beeindruckend. An Tieren sind Fledermäuse, Wanderfalcken, Wasseramsel, Eisvogel und Gebirgsstelze, Feuersalamander sowie zahlreiche Käfer- und Schmetterlingsarten erwähnenswert. Allerdings bekommt man nur eine Auswahl davon zu Gesicht, vieles lebt, wächst und blüht im Verborgenen, fernab von den vielbegangenen Wegen. Und das muss auch respektiert werden!

Naturschutzgebiet Wutachschlucht

Die Wutachschlucht ist eines der ältesten und aufgrund ihrer Vielfalt eines der wertvollsten Naturschutzgebiete in Baden-

Württemberg. Gegründet 1939 umfasste es zunächst die untere Gutach, die Wutach bis zur Gauchachmündung und die untere Gauchach. Inzwischen wurden alle Seitenschluchten, die Haslachschlucht und die Wutachflühen einbezogen und mit weiteren Schutzgebieten und Biotopen zum Schutzgebiet Natura-2000 erklärt.

Text und Fotos: Karl Heinz Scheidtmann

Als Wanderer sollte uns bewusst sein, welch wertvolles und einmaliges, aber auch sensibles Naturgebiet wir betreten und dass wir uns entsprechend verantwortungsvoll verhalten. Zu den Empfehlungen und Erfahrungen und Sorgen des Wutachrangers Martin Schwenninger siehe das Interview von Helia Schneider (S. 30). Wer jetzt neugierig geworden ist, dem sei das sehr umfangreiche Buch „Wutach – Wilde Wasser – steile Schluchten“ empfohlen, herausgegeben von der Naturschutzbehörde des Regierungspräsidiums Freiburg, Jan Thorbecke Verlag, Ostfildern, 2014, ISBN 978—3-7995-0449-2, Preis 35 €.



Riesenschachtelhalm





Felsgalerie beim Wutachaustritt

Erst hinunter, dann bergauf

Wanderungen im Wutachgebiet

Die klassische Wanderung durch den mittleren Teil der Schlucht erfasst einen der interessantesten und abwechslungsreichsten Abschnitte und verläuft zwischen Schattenmühle und Wutachmühle. Unter Einbeziehung der flussaufwärts und -abwärts liegenden Abschnitte sowie der Seitenschluchten lassen sich viele Varianten komponieren. Den längsten Abschnitt der Wutach erfasst der Schluchtensteig von Stühlingen bis zum Zusammenfluss von Haslach und Gutach und dann entlang der Haslach bis Lenzkirch (ca. 52 Kilometer). Der gesamte Schluchtensteig verläuft weiter nach Wehr und umfasst 119 Kilometer mit ca. 3.200 Höhenmetern, zu bewältigen in fünf (sportlich) bis sechs Tagen. Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreist, wird seine Tour danach ausrichten. Durch die Bahnstrecke Titisee-Neustadt – Donaueschingen bieten sich etliche Möglichkeiten für Rundwanderungen, z. B. mit Start in Röttenbach oder Bachheim. Der Wanderbus, der verschiedene Orte des Wutachgebiets, vor allem Schattenmühle und Wutachmühle verbindet, verkehrt leider

nur in den Sommermonaten Mai bis Mitte Oktober und nur an Wochenenden. Wenn möglich, sollte man die Wochenenden eher meiden. Für die Begehung der Schlucht sind feste Schuhe mit griffiger Profilsohle angesagt, denn selbst nach längeren Trockenperioden können manche Streckenabschnitte rutschig sein, das gilt besonders für die Gauchachschlucht. Ferner ist es nach Schlechtwetterperioden oder nach Unwetter ratsam, den Wegezustand zu erkunden, denn Hangrutsche, Felsstürze oder umgestürzte Bäume sind keine Seltenheit. Infos unter: www.wutachschlucht.de. Außerdem sollte man den Zeitbedarf großzügig kalkulieren, um sich auch Zeit nehmen zu können für die vielen kleinen und großen Wunder am Weg.

Die „**Königsetappe**“ Schattenmühle-Wutachmühle, mit Einstieg durch die Lotenbachklamm

Bei dieser Tour erlebt man die ganze Vielfalt an Gesteinen und Lebensräumen und Besonderheiten, die die Schlucht zu bieten hat. In der kurzen, aber wilden Lotenbachklamm geht es durch Granit bis zur Mündung in die Wutach bei der Schattenmühle. Mehrere Wasserfälle begleiten den teils steilen und ausgesetzten Weg. Bald nach der Schattenmühle trifft man auf Buntsandsteinfelsen, danach beginnt der lange Abschnitt durch verschiedene Schichten des Muschelkalks, die aber die

Schlucht ganz unterschiedlich geprägt haben. Bei der Schattenmühle und im folgenden Abschnitt ist die Schlucht relativ weit, Hangwald mit Nadel- und Laubbäumen und Auwald mit Weiden und Grauerlen wechseln sich ab. Bis zum ersten Rastplatz an der Dietfurt (2,5 Kilometer von der Schattenmühle) treffen wir auf ein ausgedehntes Rieselfeld mit Riesenschachtelhalm, das wie ein urzeitlicher „Wald“ im Miniaturformat anmutet. Kurz darauf staunen wir über einen gelbgrün bis grünbraun leuchtenden Balkon aus Moos-Kalksinter. Das kohlenstoffhaltige Quellwasser hat den Kalk aus dem Gestein herausgelöst. Tritt es ins Freie, kann die Kohlensäure als CO_2 entweichen, der Kalk wird unlöslich und fällt als Kalksinter aus. Das gleiche Prinzip herrscht bei der Bildung von Tropfsteinhöhlen wie auch beim Wasserkocher. Bei unserem Moos-Kalksinterbalkon wird dieser Prozess noch durch das Moos verstärkt, indem es während der Photosynthese dem Wasser CO_2 entzieht. Daraus resultiert ein Geflecht aus Moos und Kalk. Einen weiteren imposanten Kalksinterbalkon treffen wir später am Tannegger Wasserfall.

Von der Dietfurt aus führte der Weg früher auf das rechte Ufer. Ein gewaltiger Bergsturz, der sich im März 2017 ereignete, zwang zur Umleitung auf die linke Talseite in der Karte Blumberg (W 259) - LGL-BW richtig dargestellt, orthographisch links. Berg- und Felsstürze ereignen sich immer wieder in der Schlucht und zeigen, dass an der Schlucht noch „gearbeitet“ wird. Nächste Station, mit Rastplatz, ist das ehemalige Bad Boll. Vom Kurbad des 19. Jahrhunderts zeugen noch Mauerreste, eine vom Förderverein instand gehaltene Kapelle und eine Baumallee, die ehemalige Promenade, an der die vornehmen Herrschaften flanierten und romantische Natur genossen.

Hinter Bad Boll wandern wir noch durch weite Pestwurzfluren, die charakteristische Vegetation der Wutachschlucht. Wir passieren die Wutachversickerung, wo ein Teil des Wassers durch Hohlräume des verkarsteten Kalksteins abfließt und nach zwei Kilometern als Quelle wieder aus dem Fels sprudelt. Die Schlucht wird zunehmend enger. Die Felswände, je nach Flussbiegung mal links, mal rechts vom Fluss, reichen bald bis ans Flussbett. Teilweise führt der Weg auf schmalen Sims am Wasser entlang, teils auch weit oben in der Felswand, mit imposantem Tiefblick auf die Schlucht. Hier wird die Dynamik des Flusses deutlich: Freigelegte Felswände an den Prallhängen, Kies- oder Sandablagerungen an den Gleithängen, Kiesinseln im Flussbett, welche sich mit jedem Hochwasser verlagern. Auch die Dynamik der Hänge wird immer wieder vor Augen geführt: Eine mächtige Felsplatte ist aus einer Gesteinsschicht

ausgebrochen und bis ans Ufer gerutscht. Zwei Holzstege über den Fluss ermöglichen die Umgehung. Auf dem plattigen Pfad kann man Rippeln entdecken, versteinerte Wellen des einstigen Meeres. Ebenso bemerkenswert und beeindruckend sind die dick von Moos ummantelten Bäume und der vielfältige Bewuchs der Kalkwände. Bald kommen wir an die Mündung der Gauchach beim Kanadiersteg, einer überdachten Holzbrücke. Hier kann man den Weg entweder rechtsseitig fortsetzen bis zur Wutachmühle (Kiosk und Wanderbus zum Ausgangspunkt) oder über die Brücke nach Bachheim aufsteigen (Bahnanschluss) oder, wenn man noch gut zu Wege ist, in die Gauchachschlucht wandern.

Gauchachschlucht

Die Gauchachschlucht hat einen ganz anderen Charakter als die Wutachschlucht. Sie ist enger und feuchter, was sofort an der Vegetation deutlich wird. Ebenso am Weg, der oft rutschig, manchmal sogar morastig sein kann. Bis zur Burgmühle (circa 2 Kilometer von der Mündung) ist der Talgrund noch relativ weit, mit Auwald und großen Beständen an Winterschachtelhalm, Riesenschachtelhalm

Türkenbundlilie







Gauchach

und Pestwurzfluren bewachsen. Im Schluchtwald wachsen Ahorn, Buchen, Fichten und Tannen. Wo die Felsen frei liegen, fällt eine kompakte, rotbraun gefärbte und circa fünf Meter mächtige Gesteinsschicht auf, die sich noch weit ins Gauchachtal hinein zieht. Es handelt sich um Dögginger Oolith, eine lokale Gesteinsformation aus winzigen, eiförmigen Dolomitkörnchen. Von der Burgmühle (im Sommer bewirtschaftet) ist der Aufstieg nach Bachheim möglich. Jedoch wird die Schlucht oberhalb der Burgmühle interessanter. Der Weg führt meist dicht am Fluss entlang. Einige Seitenschluchten zweigen ab, so die Enge Schlucht nach Bachheim. Die Enge Schlucht wird zwar als Abschnitt des Drei-Schluchten-Steigs (Wutach-Gauchach-Enge Schlucht) als wanderbar angepriesen. Sie ist aber nicht empfehlenswert, weil der Pfad an einem rutschigen Hang entlang führt, zahlreiche Bäume kreuz und quer über dem Bachbett liegen, der Bach aber selten Wasser führt. Der Wutachranger Martin Schwenninger rät sogar ausdrücklich von einer Begehung ab.

Wir folgen also weiter der Gauchach flussaufwärts. Die Schlucht wird zunehmend wilder: Die begleitenden Hänge, mal steiler Schluchtwald, mal Felswände aus Muschelkalk oder Keuper, mit Gips- und Tonschichten, reichen bis ans Bachbett heran und lassen kaum Platz für den Pfad. Die Schichtung des Gesteins findet sich auch im Bachbett wieder: Über zahllose flache Stufen sowie höhere Terrassen fließt der Bach zu Tal. Etliche Kalksinterterrassen, besonders an der Mündung des Bargenbächles, haben bizarre Strukturen geschaffen. Unterhalb der Wasserfälle hat das Wasser Rinnen und Becken ausgewaschen. Vorbei an der ehemaligen Lochmühle, die zweimal dem Hochwasser zum Opfer fiel und dann aufgegeben wurde, führt der Weg bis zur Grünburg, wo der Aufstieg nach Unadingen (Bahnanschluss) die Tour beendet. Man kann die Gauchachschlucht natürlich als eigenständige Tour angehen, zum Beispiel von Bachheim zur Gauchachmündung über die Burgmühle und zurück nach Bachheim oder, wie oben beschrieben, bis zur Grünburg und dann nach Unadingen, oder man kann noch ein Stück Wutachschlucht miteinbeziehen und beim Inselwirtskeller einsteigen.

Eine weitere Schlucht sei noch kurz vorgestellt: Die Rötenbachschlucht

Rötenbachschlucht

In der Rötenbachschlucht bewegen wir uns teilweise im Buntsandstein. Anfangs fließt der Bach mit wenig Gefälle durch ein weites, bewaldetes Tal. Im weiteren Verlauf wird das Tal schluchtartig, der Weg verläuft teils auf der Talsohle, teils ausgesetzt am Hang entlang. Der Rötenbach stürzt über mehrere schöne Wasserfälle hinab und mündet schließlich in die Wutach. Von der Mündung (Picknickplatz) lässt sich die Tour fortsetzen Richtung Schattenmühle oder Richtung Haslachmündung oder man nimmt einen der ausgeschilderten Wege zurück nach Rötenbach (etwa elf Kilometer).

Text und Fotos: Karl Heinz Scheidtmann



Rötenbachklamm / Foto: Karl Heinz Scheidtmann

Klares Wegegebot

Wutachranger Martin Schwenninger

Als Wutachranger sind Sie schon viele Jahre in der Wutach unterwegs, wie hat sich der Besucherstrom in dieser Zeit entwickelt?

Wir hatten schon vor 20 Jahren je nach Sommerwetter zwischen 60 bis 80.000 Besucher im Jahr. Die letzten Jahre haben wir nicht mehr gezählt. Gefühlt ist die Besucherzahl gestiegen. Insbesondere an Feiertagen oder in den Sommerferien sind es tageweise manchmal schon fast zu viele Menschen auf den engen Wegen.

Was macht das Wutachschluchtensystem so attraktiv?

Menschen sind fasziniert von der Ursprünglichkeit und Wildheit der Natur. Wo in Deutschland darf ein Fluss sich noch einfach sein Bett suchen? Die Kombination einer sich ständig verändernden jungen Landschaft mit Felsen, Erdrutschen und Wäldern, die als Urwald und somit auch unberührte Natur wahrgenommen wird, ist ein Gegenpol zu einer technisierten, geregelten Welt. Gerade jetzt in der Corona-Zeit bekomme ich Rückmeldungen von Menschen, die mir erzählen, dass sie jetzt

► Schluchten

nach langer Zeit endlich wieder wandern gehen und wie be-seelt sie abends nach Hause gehen. Das Naturerlebnis tut uns Menschen gut.

Was war im Corona-Jahr 2020 die größte Herausforderung für Sie in Bezug auf die Menschenmassen in der Schlucht?

Für mich hat sich gefühlt eine zunehmende Zahl der Besucher nicht an das Wegegebot gehalten, sondern hat die Wutachschlucht eher als Kulisse für Freizeitaktivitäten gesehen. Zum Glück respektieren die meisten Besucher die Grenzen – aber einigen fehlt das Bewusstsein dafür, dass sie sich in einem Naturschutzgebiet befinden.

Sie haben mit Infotafeln und entsprechender Beschilderung eine Besucherlenkung installiert, mit welchem Erfolg?

Die Wanderer lesen zwar die Infos, aber leider setzen nicht alle die Verhaltensregeln um. Immer wieder werden Wege verlassen und es wird querbeet individuell durch die Schlucht gewandert oder am Ufer gerastet. Als jemand, der selbst gerne fotografiert, weiß ich, wie verführerisch es ist, an der einen oder anderen Stelle ein bestimmtes Motiv festhalten zu wollen oder auch an einem ungestörten Plätzchen in Ruhe zu vespern. Aber das sind in einem sensiblen Naturschutzgebiet Verhaltensweisen, die negative Folgen für Flora und Fauna haben, die vielen nicht bewusst sind.

Gibt es einen Bereich, der besonders unter den vielen Menschen leidet, zum Beispiel eine bestimmte Tierart?

Alle Vogelarten werden massiv gestört, wenn der ausgewiesene Weg verlassen wird. Eisvogel, Wasseramsel oder Gänsesäger sind störungsempfindlich und bringen dann ihre Brut nicht durch. Wenn zum Beispiel abseits der ausgewiesenen Rastplätze am Ufer gevespert wird, kann es sein, dass man sich mitten im Jagdhabitat des Eisvogels befindet, der davon so gestört wird, dass er nicht seinem Wesen entsprechend jagt. Auch Feuersalamander werden oft nicht gesehen und zertrampelt.

Welche konkreten Befürchtungen, aber auch Potenziale gibt es bezüglich des Sommers 2021?

Wir rechnen wieder mit sehr vielen Menschen in der Wutachschlucht und ihren Seitentälern. Wir werden an einigen Stellen den Zugang zum Ufer tolerieren. Diese werden explizit ausgewiesen. Dafür wird in anderen Bereichen strikt das Wegegebot durch Hinweisschilder und Seilsicherungen umgesetzt und kontrolliert werden. Besonders sensible Bereiche werden damit als Ruhezone markiert, auch wenn das Schutzgebiet per se schon eine Art Ruhezone für die Natur ist. Es braucht aber auch Menschen vor Ort, die aufklären und damit Bewusstsein schaffen.

Tschüss Balkonien!



Reisen Sie sicher – mit riesigem Sitzplatzabstand von bis zu 1,40 m, kleinen Gruppen und allen notwendigen Sicherheitsmaßnahmen.

Willkommen an Bord!

Wanderreisen

Österreich Bregenzerwald	15.08. – 22.08.2021	1.240 €
Bretagne	02.09. – 10.09.2021	1.495 €
Nordgriechenland	05.09. – 18.09.2021	2.450 €
Cinque Terre	12.09. – 18.09.2021	1.090 €
Elba	12.09. – 18.09.2021	1.390 €
Normandie	12.09. – 19.09.2021	1.695 €
Jersey	13.09. – 21.09.2021	1.850 €
Ischia	07.10. – 15.10.2021	1.790 €
Sardinien	16.10. – 24.10.2021	1.950 €

Rundreisen

Rumänien	10.07. – 24.07.2021	2.790 €
Baltikum	24.07. – 07.08.2021	3.680 €
Krakau und Lemberg	29.08. – 08.09.2021	2.290 €
Sizilien	22.09. – 03.10.2021	2.490 €
Balkan	22.09. – 03.10.2021	2.490 €
Mallorca	16.10. – 26.10.2021	2.190 €

Kurz- und Städtereisen

Gipfelglück Pilatus	03.07. – 04.07.2021	340 €
Bamberg	30.07. – 01.08.2021	375 €
London	10.08. – 14.08.2021	845 €
Graz und Wien	22.08. – 28.08.2021	1.420 €
Brüssel, Gent, Brügge	29.08. – 02.09.2021	1.095 €
Padua und Venedig	08.10. – 10.10.2021	315 €

PS: Sollte eine Reise aufgrund von Corona nicht stattfinden können, erhalten Sie Ihr Geld zurück.

Avanti Busreisen
Hans-Peter Christoph KG
Klarastraße 56
79106 Freiburg
Telefon +49 761 386588-0
info@avantireisen.de

www.avantireisen.de



Wutachranger Martin Schwenninger / Foto: Karl Heinz Scheidtmann

Sollte über einen beschränkten Zugang diskutiert werden ähnlich den amerikanischen Nationalparks, zum Beispiel mit einer vorherigen Online-Anmeldung und einem „Permit“?

Ich schätze, dass wir mittelfristig um solche Beschränkungen in herausragenden Schutzgebieten wie der Wutachschlucht nicht herumkommen werden. Zum jetzigen Zeitpunkt tun sich alle damit noch schwer. Wir sollten dazu gemeinsam mit Wanderverbänden und der Tourismusbranche ins Gespräch kommen und nach Lösungen suchen.

Wie verträgt sich das touristische Interesse am Naturpark Südschwarzwald mit den Interessen des Naturschutzgebietes Wutachschlucht? Gibt es da nicht immer wieder Diskrepanzen, die zu „faulen Kompromissen“ führen?

Die Projekte, die über den Naturpark finanziell gefördert werden, können Interessenkonflikte beinhalten. Letztlich braucht es immer eine förmliche rechtliche Befreiung durch die höhere Naturschutzbehörde. Das arbeiten wir gemeinsam sauber ab. Trotzdem hat natürlich jeder eine persönliche Verbindung zu dem Naturschutzgebiet und fragt sich insbesondere bei der Ausweisung von neuen Premiumwanderwegen, ob am Schluss eine

strikte Ablehnung der bessere Weg für die Tier- und Pflanzenwelt gewesen wäre. Bundesweit gibt es bis jetzt keine einheitliche Regelung, wie mit dem „Run“ auf Naturschutzgebiete umgegangen werden könnte. Auch auf politischer Ebene muss hier etwas getan werden. Als langjähriges Gewerkschaftsmitglied bin ich auch in diesem Bereich aktiv und setze mich dafür ein, dass bestimmte Themen in den entsprechenden Papieren festgehalten und diskutiert werden.

Ihre längerfristige Prognose für die Schluchten des Schwarzwaldes?

Wir Menschen brauchen die Nähe zur Natur. Gleichzeitig ist der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftszweig im Land. Insofern müssen wir im Dialog bleiben, wie wir Natur schützen, aber auch für uns Menschen wahrnehmbar und erlebbar machen.

Sie sind vom ursprünglichen Beruf her Förster. Welchen Blick hat der Förster auf die Situation und welchen Blick der Wutachranger?

Der Förster schaut primär die Natur als Gesamtes an und hat den ökologischen und auch ökonomischen Blick auf den Lebensraum Wald und die Schlucht. Der Wutachranger, der auch

den Aspekt der Umweltbildung berücksichtigt, bezieht stärker die Perspektive der Besucher mit ein. Das kann durchaus dazu führen, dass ich entscheide, dass ein umgefallener Baumstamm an einer Stelle des Baches liegen bleibt, damit Kinder dort drüber balancieren können oder dass Orte existieren, wo ein Erleben der Schlucht mit allen Sinnen möglich gemacht wird. Natürlich trotzdem immer unter vertretbaren Richtlinien des Naturschutzes.

Sie konnten auf Grund der Corona-Verordnung im März 2020 das jährliche Schluchtputzen und die Wegeinstandsetzung nicht wie gewohnt durchführen, wie haben Sie dieses Problem gelöst?

Wir haben die Schlucht in verschiedene Sektoren unterteilt, die dann jeweils durch Kleinstgruppen, meistens nur zwei Personen, bearbeitet wurden. Große Projekte wie Brückenbauten konnten wir zurückstellen und dann glücklicherweise im Sommer 2020 realisieren. Wir arbeiten übrigens sehr gerne mit Ehrenamtlichen zusammen. Leute zu finden, die uns unterstützen, ist immer leicht. Die freuen sich, wenn sie bei ihrer Tätigkeit dann zum Beispiel mal einen Biber vorbei schwimmen sehen, was ein besonderes Ereignis ist.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten ...

Ich finde es fundamental wichtig, dass Väter und Mütter ihren Kindern vermitteln, dass wir einerseits die Natur nutzen und gestalten dürfen, ihr aber auch Achtung und Respekt zollen müssen und sich dieses nicht nur auf geschützte Arten oder Schutzgebiete bezieht. Wenn sich alle an ihre Grenzen halten, dann reicht der Platz für Mensch und Natur.

Interview: Helia Schneider

Für alle Wander- und Berghasen.



Gegen Vorlage Ihres DAV-Mitgliedsausweises erhalten Sie auf alle Wander- und Kletterartikel einen Rabatt von

10%*

Kaiser-Joseph-Straße 217, 79098 Freiburg
Klarastraße 100, 79106 Freiburg

sport **bohny**
bohny.de

* Rabatt nicht auf bereits reduzierte Ware; nicht kombinierbar mit sonstigen Rabatten. Gültig 2021.



Gertelbachtal / Foto: Karl Heinz Scheidtman

Wie im Zauberwald

Das Gertelbachtal

Welch eine Szenerie! Wenn man aus dem eher lieblichen Bühlerlertal kommt und den Zuweg durchs Wiedenbachtal hinter sich gelassen hat, ist man überrascht und überwältigt von dieser Landschaft: Von Moos überwachsene, bis zu mehrere Meter dicke Granitfelsen liegen nicht nur am Bachbett, sondern überall verstreut im Wald und an den Hängen. Das Tal und die Mulde unter dem Steilhang wurden wohl vom eiszeitlichen Gletscher ausgehobelt. Die Formen der Granitblöcke sind aber nicht vom Gletscher oder vom Wasser geschliffen, sondern das Ergebnis der für Granit typischen Wollsackverwitterung. Durch physikalische und chemische Prozesse werden ehemals kantige Felsblöcke immer weiter gerundet, bis sie fast eine Kugelform erreichen. Beim Aufstieg durch das Tal wechselt die Kulisse ständig: Weite und flachere Talabschnitte wechseln mit steilen, teils engen, schluchtartigen Bereichen, immer begleitet vom Rauschen des wilden Bachs.

Der Gertelbach entspringt beim Hundseck oberhalb von Bühl auf 850 Meter Höhe und legt bis zur Mündung in den Wiedenbach innerhalb von zweieinhalb Kilometern 330 Höhenmeter zurück. Im steilsten Stück stürzt er in zahlreichen Kaskaden und Wasserfällen circa 220 Meter herab. Das Wasser fließt mal über die Felsen, mal strömt es versteckt zwischen den Felsen hindurch. Allein das Spiel des Wassers zu beobachten, hat seine besondere Faszination. Die immer feuchte Schlucht weist eine üppige Vegetation auf, die Bäume (Nadel- und Laubbäume) sind oft dick bemoost, der Boden ist bedeckt mit Moosen, Farnen und Sträuchern. An einigen Stellen erkennt man, dass die Felsen nicht nur an der Oberfläche liegen, sondern in mehreren Ebenen übereinander getürmt sind und Hohlräume bilden. Insgesamt bietet die gesamte Landschaft ständig wechselnde Perspektiven und Eindrücke.

Der 9,5 Kilometer lange Rundweg (Markierung weißer Punkt) beginnt am Ortsausgang Bühlerlertal bei der Bushaltestelle Gertelbach der Buslinie Bühl – Bühler Tal – Ottersweier. Der Weg führt zunächst am Wiedenbach entlang bis zur Mündung des Gertelbachs, dann durch das Gertelbachtal mal links, mal rechts des Bachs, steilere Passagen sind mit Stufen versehen. Den

krönenden Abschluss bildet eine 70 Meter hohe Kaskade von Wasserfällen. Ein Überhang am hangaufwärts rechten Ufer des Wasserfalls wird umgangen. Sonst sind, gutes Schuhwerk vorausgesetzt, keine Schwierigkeiten zu erwarten. Man darf nur vor lauter Schauen, Staunen und Fotografieren nicht vergessen, auf den Weg zu achten.

Am oberen Ende der Wasserfallstrecke verläuft der Rundweg nach links (nordöstlich) über die Höhen des Bühlerlerts. Kleine Abstecher zum Wiedenfels und Falkenfels/Hertahütte bieten Aussicht über das Bühlerlertal bis in die Rheinebene, das Gasthaus Kohlbergwiese lädt zum Vespere ein. Von dort geht es wieder hinab zum Ausgangspunkt. Man kann aber auch, wenn man die Aussicht vom Wiedenfels genossen hat, einfach wieder auf dem gleichen Weg zurückgehen. In der Gegenrichtung sieht man alles aus neuer Perspektive und entdeckt noch manches, was man im Aufstieg übersehen hat. Erfrischt und beschenkt mit vielen neuen Eindrücken tritt man den Heimweg an.

Text und Fotos: Karl Heinz Scheidtmann

Gertelbachrundweg

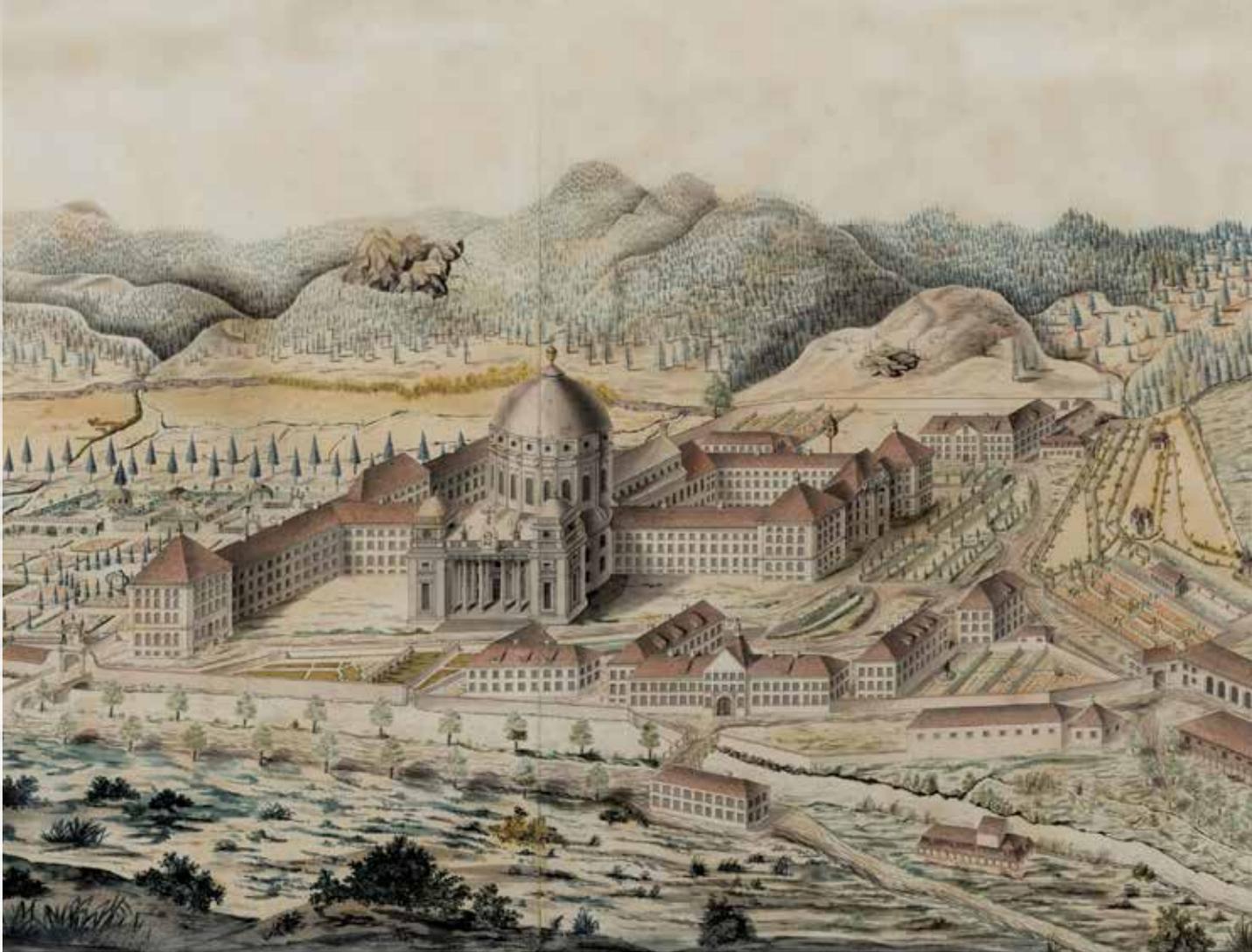
9,5 km, 400 hm im Auf- und Abstieg, 3,5 bis 4 Stunden

Alternativ: Wanderung nur bis Wiedenfels und retour, 5,5 km
Start Bushaltestelle Gertelbachstr. am Eingang ins Wiedenbachtal

Beste Jahreszeit: Frühjahr oder Herbst, wenn der Bach genug Wasser hat und der Wald in frischem Grün oder in herbstlichen Farben leuchtet

Anfahrt:

Bahn bis Bühl, Bus Bühl – Bühlerlertal – Sand – Ottersweier
Mit PKW: bis Ortsausgang Bühlerlertal, Parkplatz P1 beim Friedhof, von dort ausgeschilderter Weg ins Gertelbachtal; der Parkplatz P2 am Wiedenbach hat nur wenige Stellplätze



*Ansicht der Abtei St. Blasien, um 1790, Museum im Benediktinerstift St. Paul in Kärnten
Foto: Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg i. Br., Bildarchiv, Aufnahme Michael Eckmann*

Das Schlössle fehlt

Ausstellung: Schatz der Mönche

Die Ausstellung im Augustinermuseum war wegen Corona in Quarantäne und wurde bis zum 19. September 2021 verlängert. Was für ein Glück, sie jetzt besichtigen zu können. Gezeigt werden die Schätze des Klosters St. Blasien. Schauen wir uns in der Ausstellung drei maßgebende Fürststäbte an.

Franz II. Schächtelin, einer der großen Barockmönche, stammte aus Freiburg. Zunächst in Oberried tätig, wurde er 1727 Abt in St. Blasien. Er wurde, wie sein Reichsfürstendiplom zeigt, 1746 in den Reichsfürstenstand erhoben und trug das von Kaiser Karl VI. geschenkte Brustkreuz mit dem Doppeladler. In den Jahren 1728 bis 1742 ließ er die Klostergebäude neu errichten. Eine vergoldete Bronzemedaille zeigt die Anlage.

Sein Sommerschlösschen errichtete sich Schächtelin in Oberried, oberhalb des Ortes, an den Hang gelehnt, mit Blick auf

Oberried und ins Dreisamtal. Hier saß er „erhoben“ im Obergeschoss, versorgt von Bediensteten, die im Untergeschoss wirkten. Das Schloßle besitzt ein Deckenfresko von Johann Pfanner und wurde bei der Säkularisation und vielleicht in dieser Ausstellung vergessen.

Schächtelin ist auf einem Ruhmesblatt präsentiert, auf dem Chronos, der Zeitgott, seine Bauten und Taten für die Ewigkeit darstellt. Es klingt unten mit der Grabplatte des legendären Klostergründers Reginbert aus.

Fürstabt Martin II. Gerbert fand also 1764 ein wohl bestelltes Feld vor. Er war der wahre Genius Loci, ein gebildeter, viel geistiger Mann. Die Katastrophe passierte am 25. Juli 1768, als Kirche und Klostergebäude abbrannten. Die Bibliothek erlitt unglaubliche Verluste. Gerbert begann sogleich, Kirche und Kloster wiederaufzubauen. Auf Medaillen, einem Plan, Bildern und im Modell ist das Bauensemble dargestellt. Die große Kuppel orientiert sich am Petersdom. Gerbert war kein Freund von Kleinem.

Abt Gerbert mit Page / Gerfried Sitar



Brillen Kontaktlinsen Sportoptik



Brillenladen
im Stühlinger GmbH

Klarastraße 39
79106 Freiburg
Telefon 0761-280537
www.brillenladen.net



Medaille Abt Franz Schächtelin / Foto: Gerfried Sitar

Die Bibliothek des Benediktinerklosters ist in vielen weit gefächerten Exemplaren dargestellt – ein Hort der Wissenschaft und des Glaubens. Gerbert selbst schrieb eine *Historia Nigrae Silvae*. Dazu ließ er die erste geografische Karte des Schwarzwalds zeichnen und drucken.

Gerbert förderte geistliche Musik, eine Viola hat sich als einziges Musikinstrument aus St. Blasien in St. Paul erhalten. Er betätigte sich als Kunstmäzen. Er erweiterte die museale Sammlung an Bildern, Plastiken, Kunstschätzen seiner Zeit. Wie er sich selbst sah, zeigt das Gemälde Martin Gerbert mit einem Pagen.

Berthold III. Rottler war ab 1801 der letzte Fürstabt in St. Blasien. Er ist mit einem kleinen Porträt vertreten. Rottler musste während der Säkularisation, die mit der Auflösung der Klöster und dem Einzug der Besitztümer einherging, retten, was zu retten war. Er erkannte die Gefahren für den Besitz und handelte. Er fand im aufgehobenen Benediktiner-Stift St. Paul im österreichischen Lavanttal eine Bleibe für einen Teil des Konvents und den Schatz.

So hat er dem raffsüchtigen Badischen Staat ein Schnippchen geschlagen, denn der hätte alles verscherbelt. St. Blasiens Reichtümer leben in St. Paul weiter. Berthold Rottler war dort erster Abt, und wir haben das Glück, die Schätze heute in der Freiburger Ausstellung bewundern zu können.

Die großen, bedeutenden Exponate sind im Museum unübersehbar platziert und tief beschreiben. Es gibt einen sorgfältig erstellten Katalog „Der Schatz der Mönche – Ein Leben und Forschen im Kloster St. Blasien“. Er kostet im Museum 24,80 Euro.

In der Kirche Maria Krönung in Oberried ist für fünf Euro ein Büchlein „Martin Gerbert: Schreiben an die hochwürdigen Patres und den Konvent des Klosters in Oberried“ erhältlich.

Vor dem Ausgang der Ausstellung steht links ein schwarzer Kasten mit einem kleinen Fenster. Hier erzählt ein munter, freudig dreinschauender Benediktiner aus dem Kloster Beuron. Man ist angetan von seiner ruhigen überzeugenden Sachlichkeit. *Ora et labora.*

Götz Peter Lebrecht



Porträtmedallion Abt Bertold Rottler / Foto: Gerfried Sitar



Triberger Wasserfälle in der Trockenperiode (nächste Seite, im Vergleich Wasserfall mit viel Wasser) / Foto: Karl Heinz Scheidtmann

Weiter zum Brunnen

Trockene Sommer im Schwarzwald

Jahrtausendlang formte das Wasser die Schluchten des Schwarzwaldes. Sie sind Zeugen der Veränderung, die immer Teil der Natur bleiben wird. Auch derzeit erleben wir eine Veränderung – trockenere Sommer, dafür zum Teil feuchte und schneereiche Winter, wie in den zurückliegenden Monaten. Drei Fachleute erklären, wie sich der Schwarzwald dadurch verändert. Wie können Naturschutz, Wirtschaft und Tourismus den Wandel begleiten und gestalten?

Suzanne van Dijk beschäftigt sich bei UNIQUE forestry and land use seit 2014 mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die Land- und Forstwirtschaft im Südschwarzwald. „In gesamt Baden-Württemberg haben wir derzeit etwa im Sommer 510 Millimeter Niederschlag und im Winter 440 Millimeter“, erklärt sie, „die Prognosen sagen, dass wir in 50 Jahren im Sommer etwa 50 Millimeter weniger Wasser haben werden, im Winter dafür etwa die gleiche Menge mehr. Es ist also die Verteilung, die sich ändern wird“. Sie fügt hinzu, dass viele der Ereignisse, die auf Basis der bisherigen Daten für die ferne Zukunft prognostiziert



Die Triberger Wasserfälle mit viel Wasser (im Vergleich Seite zuvor Wasserfall mit wenig Wasser) / Foto: Karl-Heinz Scheidtmann

waren, in den vergangenen Jahren bereits eingetreten sind. Unabhängig davon, wann und wie sehr sich der Niederschlag entwickeln wird, „der Lebensraum für Pflanzen und Tiere wird sich massiv ändern“, sagt sie. Wertlos seien die dann entstehenden Naturräume jedoch nicht. „Wir müssen Naturschutz jedoch deutlich dynamischer begreifen als wir dies heute tun – weniger statisch auf Erhalt der vorhandenen Arten. Wir müssen akzeptieren, dass manche Veränderungen unumkehrbar sind, und prüfen, welche Arten mit den neuen Bedingungen klarkommen“, so van Dijk.

Vor einer Herausforderung stehen auch die Land- und Forstwirte. Suzanne van Dijk prüft zusammen mit sechs Vertretern aus dem Schwarzwald Strategien. Der Hof der Familie Baur in Bernau ist ein klassischer Mutterkuhbetrieb. Jede Kuh trinkt rund 40 bis 80

Liter am Tag, in den Sommermonaten erhöht sich der Wasserbedarf deutlich. „Bisher gab es dort immer genug Wasser – das hat sich in den letzten Jahren jedoch geändert“, erklärt sie. Forstwirte müssen sich ebenso anpassen wie Obstbauern oder Geflügelzüchter.

„Das Ziel muss es sein, unsere Kulturlandschaft zu erhalten“, sagt Roland Schöttle. Er ist Geschäftsführer des Naturparks Südschwarzwald, dort ist das Projekt „Landschaft als Wasserspeicher“ verankert. „Das Problem ist: Niederschlag im Winter fällt außerhalb der Vegetationsperiode. Die Frage ist: Wie können wir das Wasser aus dem Winter oder von Starkregenereignissen zurückhalten und in Landschaft und Böden speichern?“ Gemeinsam mit van Dijk nennt er eine Reihe von Maßnahmen in



eine Lösung sein. Roland Schöttle ergänzt: „Neben der Auswahl der Baum- und Fruchtarten können auch bauliche Maßnahmen helfen. Die Wiedervernässung von Mooren, die Anlage von Tümpeln und auch die Wiederbelebung alter Fisch- und Löschteiche sowie die Anwendung vergangener Bewässerungsmethoden müssen auf die Agenda.“ Vorschläge gibt es viele, die Resonanz der Forst- und Landwirte ist groß. „Die Betroffenheit ist ja da“, erklärt Schöttle das Interesse, „klar ist aber auch: Allein werden sie es nicht schaffen, die Politik muss unterstützen“.

Katharina Wagner von der Energieagentur Regio Freiburg begleitete bei einem Netzwerkprojekt die Gemeinden des Hochschwarzwaldes. „Wenn das Problem bei den Menschen in den Gemeinden ankommt, ist eigentlich schon die letzte Bastion betroffen“, erklärt Wagner. Die Gemeindeverwaltungen Schonach und Schönwald seien sich des Problems bereits lange bewusst und haben 2019 kurz vor drohenden Problemen ihr Wassernetz an Furtwangen angeschlossen. „Für viele Schwarzwaldgemeinden ist es wichtig, dass sie ihr Wassernetz ertüchtigen – viel aufwändig aufgearbeitetes Wasser geht über marode Rohre verloren und fehlt dann sowohl den Menschen als auch der Natur in den Quellgebieten“, erklärt Wagner.

Doch auch Einzelne könnten beitragen: „Wir sollten achtsamer mit unserem Wasser umgehen. Zu Hause kann man einen Sparduschkopf installieren – damit kann man ohne Komfortverlust leicht 10.000 Liter pro Person sparen. An Wasserhähnen helfen sogenannte Perlatoren – die kosten nur wenige Euro.“ Wer einen Garten hat, soll sparsam bewässern und sich möglichst eine Zisterne anlegen – und natürlich Versickerungsmöglichkeiten schaffen, damit der Regen nicht in der Kanalisation abfließt.

der Forst- und Landwirtschaft. Die Geräte bei Baumfällarbeiten sind heute viel wuchtiger als beim letzten Schnitt vor 60 oder 80 Jahren. Ein 25 Tonnen schwerer Harvester verdichtet den Boden so stark, dass dort kein Wasser mehr versickert. „Seilkräne sind schonender“, erklärt van Dijk, „ebenso sollten Waldböden generell nur bei Frost befahren werden.“

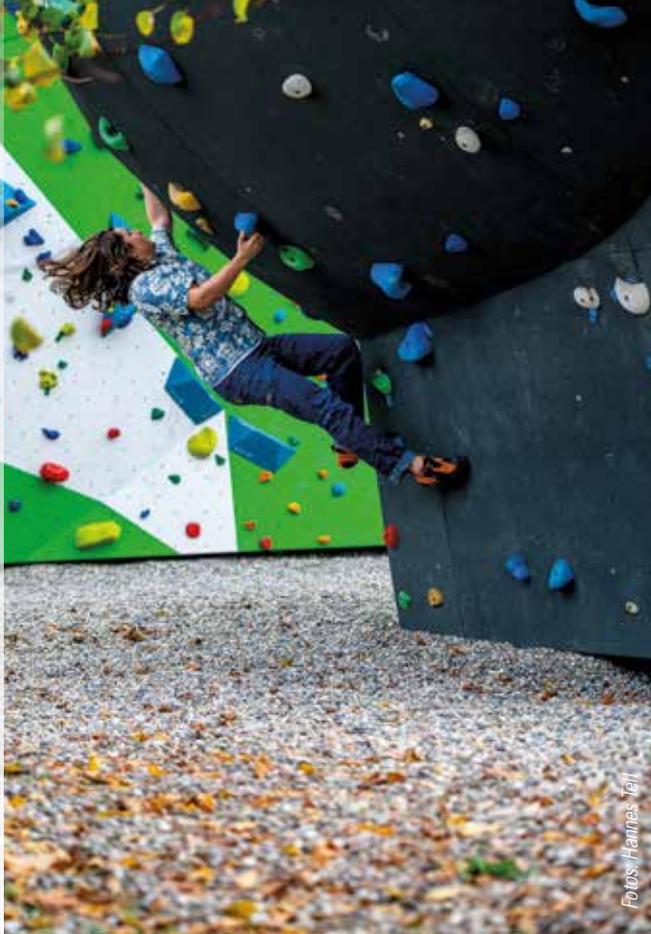
In der Landwirtschaft geht es darum, die Böden im Sommer vor dem Vertrocknen zu schützen. „Dazu kommen Zeitpunkt und Schnitthöhe in die Prüfung“, erklärt van Dijk, „ebenso optimierte Beweidung – je höher die Gräser, desto mehr schützen sie den Boden vor Erosion und Sonne.“ Auch die Anlage von Hecken oder sogenannte Agroforst-Methoden, bei denen Forst- und Landwirtschaft auf der gleichen Fläche kombiniert sind, können

Auch der Tourismus wird betroffen sein. „Beim neuen Kandelhotel ist die Verfügbarkeit von Wasser der begrenzende Faktor für die Zimmeranzahl“, erzählt Schöttle. Immer mehr Naturparkwirte gehen bewusst mit den vorhandenen Ressourcen um und prüfen jede Effizienzsteigerung. „Auch Wanderer sollten achtsam sein“, ergänzt van Dijk, „wer nicht auf Wiesen und Randstreifen parkt und beim Laufen auf Wegen bleibt, verhindert Erosionsschäden und Bodenverdichtung.“ Auswirkungen auf die Wanderer sieht auch Wagner: „Lagerfeuer im Sommer werden wegen der Waldbrandgefahr immer seltener möglich sein. Und das ein oder andere Mal werden wir in Zukunft wohl ein paar Kilometer weiter zum nächsten Brunnen laufen müssen.“

Nico Storz

Die Abschlussberichte zweier Studien sind abrufbar:

www.naturpark-suedschwarzwald.de



Fotos: Hannes Kell



Cup im Juni

Jugendwettkampf ohne Zuschauer

Am 17. März 2021 öffneten wir unseren Außen-Boulderbereich und Außen-Seilkletterbereich. Schon bei den ersten wärmeren Sonnenstrahlen hatten wir begonnen, unsere Boulder-Außenanlage wieder regelmäßig aufzuhübschen. Nach einer Umschraub-Aktion gibt es nun sechzig neue spannende Boulderprobleme für jedes Kletterkönnen. Sobald es das Wetter zulässt, tummeln sich Besucher des Kletterzentrums und unsere Jugend- sowie Klettergruppen gerne an der Boulder-Außenanlage. Auch weiterhin ist geplant, diesen Außenbereich regelmäßig neu zu beschrauben und schicke neue Boulder zu kreieren. Ihr könnt gerne oft vorbeikommen und bei guter frischer Luft spannende Boulder austüfteln. Viel Spaß dabei!

Sportkletterwettkampf im DAV Kletterzentrum Freiburg

Wir planen, am Samstag, 12. Juni, den Sportkletterwettkampf „Baden-Württembergischer Jugendcup Lead“ bei uns im DAV Kletterzentrum auszurichten – in einem Corona angepassten Veranstaltungsmodus. Es werden rund hundert Starter aus dem ganzen Land teilnehmen. Darunter Spitzenathleten, die auf nationaler Ebene vorne mitmischen. Einige der besonders gut Kletternden sind Mitglieder der Sektion Freiburger-Breisgau.

Am Wettkampftag startet die Qualifikationsrunde um 10:30 Uhr, wobei es für jede der vier Wertungsklassen zwei Qualifikationsrouten geben wird. Die Wettkämpfer versuchen, in den Routen, die nach oben zunehmend schwerer werden, so weit wie möglich hochzuklettern. Das Finale beginnt nachmittags ab etwa 15:30 Uhr. Dort treten die Besten jeder Starterklasse in der Finalroute im On-sight-Modus an. Damit für alle Finalisten dieselben Bedingungen gelten, dürfen die Wettkämpfer sich nicht gegenseitig beim Klettern zuschauen, sie klettern somit eine für sie unbekannte Route. Im Anschluss findet die Siegerehrung statt.

Wir werden in diesem Jahr auf unserer Website, mit einem *bergwärts*-Beitrag und über soziale Medien über den Wettkampf berichten, der ohne Zuschauer ausgetragen wird. Wir freuen uns, auch in dieser speziellen Zeit den Leistungssport fördern zu können. Wir vom DAV Kletterzentrum Freiburg freuen uns auf eine schöne Veranstaltung.

Neue Website des Kletterzentrums und Blogbeiträge

Die neue Website des DAV Kletterzentrums Freiburg ist online: www.kletterzentrum-freiburg.de. Dort findet Ihr Infos rund ums Kletterzentrum, und wir möchten Euch auf dem Laufenden halten, wenn es Neuigkeiten aus dem Kletterzentrum gibt. Es wird immer wieder interessante Blogbeiträge geben.

Kaddy Lehmann



www.instagram.com/DAV.Kletterzentrum.Freiburg



www.facebook.com/DAV.Kletterzentrum.Freiburg



www.Kletterzentrum-Freiburg.de

Leitung Service

Kira Kurz koordiniert das Thekenteam

2016 entdeckte Kira Kurz ihre Kletter-Leidenschaft während eines Toprope-Kurses in der Kletterhalle der Sektion Heilbronn. Sie fing Feuer und ein Vorstiegs-Kurs sowie das Klettern am Fels folgten. „Ich konnte mich schnell mit anderen Menschen aus der Sektion vernetzen und wir waren viel in den Bergen unterwegs“, berichtet Kira. „Es gab in der Sektion Heilbronn ein Förderprogramm, das Projekt ‘Seven Summits der Alpen’. Das hatte zum Ziel, junge Menschen an den Alpinismus heranzuführen, und ich hatte das Glück, dabei sein zu dürfen. Dort habe ich unheimlich viel gelernt“, ergänzt sie.

Heute zählen alpines Klettern über mehrere Seillängen und Bouldern zu ihren liebsten Freizeitbeschäftigungen. „Mir kann es gar nicht warm genug sein“, berichtet Kira. „Am liebsten bin ich in Südfrankreich, zum Beispiel im Gebiet des Verdon. Die Sonne macht mir nichts aus, wenn es anderen zu heiß ist, gehe ich gerne an den Fels. Ich friere dagegen nicht gerne“, sagt sie lachend. Um Freiburg herum bouldert sie gerne in den Vogesen und klettert am Kandelfels. „Wegen der Aussicht. Die gehört für mich beim Klettern dazu“, sagt Kira.



Zwei Auslandssemester verbrachte Kira in Neu-Delhi und Buenos Aires, an beiden Orten war ihr das Bouldern möglich. Zusammen mit der Gründerin einer Boulderhalle in Indien unterstützte sie das Projekt „Climb like a Woman“, das indische Frauen zum Outdoor-sport ermutigt. „In Argentinien erlebte ich, dass es ähnliche Strukturen wie im Alpenverein gibt. Der sogenannte Andenclub bietet dort Kurse an, organisiert Lehrgänge und fördert in einer Vereinsstruktur den Bergsport“, erinnert sich Kira.

Beim Alpenverein engagiert sich Kira als Jugendleiterin. Geplant ist eine Ausbildung zur Kletterbetreuerin und zur Trainerin C für Sport- und Alpinklettern. Außerhalb des Vereinslebens arbeitet sie regelmäßig mit Jugendlichen, in der politischen Bildung oder mit

Starte jetzt in den Bergsommer

- **Profi-Beratung von Bergführern und Trainern**
- **Erstklassiger Service vom Testsieger***
Test-Kletterwand, Zelt-Ausstellung, Schuh-Fitting...
- **Günstiger Verleih** (Kanu/Bike/Bergsport/Zelte...)
- **Spannende Kurse & Touren**



Rucksack-Aktion:
20% Nachlass

auf viele Trekking-Rucksäcke von Deuter, Gregory ...

Wir suchen sportbegeisterte Mitarbeiter (m/w/d)

für Einkauf, Verkauf, Werkstatt, Gebäude- und Lagerbetreuung.

Teilzeit, Vollzeit oder Aushilfe



► Kletterzentrum

jungen Menschen mit Fluchterfahrung. Diesen Tätigkeitsbereich kann sie sich auch für ihre berufliche Zukunft vorstellen.

Die 27-Jährige absolvierte an der Universität Freiburg ihren Master für internationale Sozialwissenschaften und bewirbt sich derzeit auf ein Promotions-Stipendium für Politikwissenschaft. Schon während ihrer Prüfungszeit arbeitete sie als Minijobberin im Kletterzentrum. Nun ist sie mit 50 Prozent fest angestellt. „Als Leitung für das Serviceteam bin ich verantwortlich für die Schichtplanung, die Warenwirtschaft, die Inventur und die Evaluation darüber, welche Produkte gut laufen und welche nicht“, beschreibt sie ihre Tätigkeit. „Natürlich stehe ich auch selbst oft hinter der Theke und erlebige viele der immer anstehenden kleinen Tätigkeiten“, ergänzt sie. „Mir ist es auch wichtig, dass der Außen- und Eingangsbereich gemütlich ist und dass man sich hier wohl fühlt. Ich sitze selbst gerne mit netten Menschen bei einem Kaffee zusammen“, berichtet Kira. „Wir überlegen, Ausstellungen im Eingangsbereich zu machen. Mein Ziel ist, die verschiedenen Spielarten der Sektion vereint abzubilden. Da kann das Kletterzentrum Begegnungsort sein und die Interessen der Menschen an Bergkultur und Vereinsleben bei einer Vernissage zusammenbringen. Natürlich wäre es schön, wenn bei

der Erweiterung der Sektion auch der Bistrobereich vergrößert wird, dann ist das noch besser möglich“, fügt sie hinzu. Kira arbeitet gerade in Kurzarbeit. Das Kletterzentrum ist weitgehend geschlossen. „Nachdem der Bundesverband vor kurzem für alle Kletterhallen ein Corporate Design entwickelt hat, war ich deswegen stark in die Gestaltung unserer neuen Website involviert. Zurzeit inspiziere ich jeden Tag die aktuellen Corona-Verordnungen, um zu prüfen, was unter den jetzigen Bedingungen erlaubt ist“, erzählt sie.

In ihrer Freizeit, wenn sie nicht gerade am Fels zu finden ist, kann man Kira an ihrem selbstausgebauten Bus werkeln sehen. „Es macht richtig Spaß, mich in handwerkliche Probleme reinzufuchsen. Ich schaue dazu Video-Tutorials oder probiere etwas so lange, bis es klappt. So habe ich die Heizung im Bus eingebaut. Und dann bin ich stolz und freue mich total, wenn es funktioniert“, berichtet sie begeistert. Und sie freut sich, ihr Fahrzeug innerhalb Freiburgs stehen lassen zu können, „ich komme hier ja überall mit dem Fahrrad hin“.

Helia Schneider

Foto: privat



Bötzinger Straße 10
79111 Freiburg
Telefon 0761 / 4 29 26
info@rottler-online.de
www.rottler-online.de



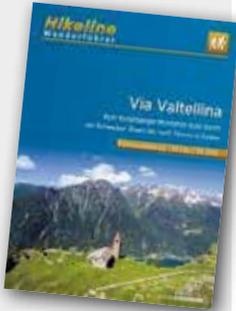
Rollladen - Sonnenschutz - Garagentore **Wir stellen alles in den Schatten**



Rollladen
Markisen
Jalousien
Garagentore
Elektroantriebe
Terrassendächer
Einbruchschutz

Über die Berge nach Süden

Es muss ja nicht immer der E5 sein. Andere Wege und Pfade über die Alpen gibt es viele, oft sind sie reizvoller, weniger überlaufen. In den vergangenen Jahrzehnten sind an vielen Stellen in den Alpen alte Saumpfade wieder begehbar gemacht worden, Handelsrouten, von denen manche bereits in der Antike genutzt wurden und über die Waren von Nord nach Süd und von Süd nach Nord transportiert wurden.



Einer dieser Wege ist die Via Valtellina. Eine Fernroute, die vom Montafon bis ins Veltlin führt, gut 150 Kilometer durchs Prättigau, das Engadin und das Valposchiavo, ein Weg über das Schlappiner Joch, über den Scalettpass und den Berninapass. Die Via Valtellina ist eine jener Routen abseits der einst großen Handelswege, die seit dem ausgehenden Mittelalter an Bedeutung gewonnen hatten und auf der die Säumer Vieh nach Italien trieben und Wein in den Norden brachten.

Heute lässt sich die Weitwanderung von Schruns bis Tirano in acht Tagen bewältigen. Aber müssen es acht Etappen sein? Wer's eilig hat, schafft es auch schneller, wer klug ist, nimmt sich mehr Zeit. Denn der handliche Wanderführer aus dem Esterbauer Verlag enthält neben ausführlichen Informationen zur Route, detaillierten Skizzen, Reiseverbindungen, Unterkunftsverzeichnis und GPS-Tracks auch viele touristische und kulturelle Hinweise, die zum Erkunden einladen. Sie sind es, die dem Wandern auf einer solchen historischen Route einen besonderen Reiz geben.

Ulrich Rose

Via Valtellina. Vom Vorarlberger Montafon quer durch die Schweizer Alpen nach Tirano in Italien.- Rodingersdorf (A), Verlag Esterbauer, 2021, 160 Seiten. ISBN 978-3-85000-845-7. 11,90 €.

Wenn weniger mehr ist

Das alpine „Plaisirklettern“ mit zahlreichen modernen Sicherungshaken und Standplätzen hat die alpinen Kletterrouten zweifellos sicherer gemacht. Aber deswegen wimmelt es nun auch in vielen Gebieten nur so von Kletterern. Abgeschiedenheit gibt es dennoch. In Routen, die in den „Plaisir-Kletterführern“ gerne überblättert werden, weil die eingebohrten Haken mehrerer Seillängen an einer Hand abzählbar sind oder ganz entfallen. Das Credo dieser Routen lautet: Keine Spuren hinterlassen, Spaß haben, Abgeschiedenheit genießen. Außerdem bedeutet das, zwei Schwierigkeitsgrade unter dem persönlichen Top-Level zu bleiben. Das heißt auch, Klemmgeräte, sogenannte „Friends“, „Camalots“ oder „Link Cams“ in Löcher oder Felsspalten setzen zu können. Oder gekonnt aus einem Büschel aus Klemmkeilen und „Hexcentrics“, unregelmäßigen Aluminium-Sechsecken, die passende Größe auszuwählen. Gefummel mit Geräffel also. Die Gerätesätze kosten, allein das dezimiert den Andrang am Einstieg solcher Routen, außerdem will der Umgang geübt sein. Dennoch: Die auf diese Weise „erarbeiteten“ Seillängen machen Spaß, manchmal ist weniger (fehlende Bohrhaken) tatsächlich mehr. Aufmachung und Info sind klasse. Tipp: 2006 erschien ein ähnlicher Titel im Panico-Verlag (keepwild!climbs) und 2011 ein weiterer im Topo-Verlag (Jurakeepwild!climbs).



Nils Theurer

Silvan Schüpbach, Tim Marklowski: C(H)lean! - Klettern mit Friends und Keilen in der Schweiz. SAC-Verlag, Zusammenarbeit mit Mountain Wilderness, Bern 2019. 465 Seiten, Topos, Fotos, Kartenausschnitte, ISBN 978-3-85902-441-0. 49,00 €

Jubiläums-Wanderführer

Seit 100 Jahren gibt es die Rother Wanderführer. Die Bücher sind nicht mehr wegzudenken. Es gibt die kleinformatischen und robusten Helfer zwischenzeitlich in 400 Bänden für zahlreiche Regionen. Zum Jubiläum hat der Verlag besondere Wanderführer aufgelegt. Der Band Deutschland beinhaltet 100 Touren-Höhepunkte von Sylt bis zum Allgäu



und von der Eifel bis zur Oberlausitz. Beim Jubiläumsband Alpen wird der Wanderer zu 100 Touren entlang der gesamten Alpenkette von den Meer-alpen bei Monaco bis zum Wienerwald eingeladen. Die Leser brauchen nicht auf die regionspezifischen Wanderführer zurückzugreifen, wenn sie in einer einzigen Urlaubswoche doch 45 der 50 dort beschriebenen Wanderungen gar nicht machen können.

Die Jubiläumsführer enthalten keine neuen Touren, sondern bieten Höhepunkte aus vielen Einzelbänden. Pro Wanderregion sind meist zwischen zwei und vier Touren zu finden. Diese werden optisch angenehm im DIN-A5-Format präsentiert. Das tut den Augen gut, wenn man die Schriftgröße mit den halb so großen klassischen Rother Wanderführern vergleicht. Für den Rucksack sind die je eindreiviertel Kilogramm schweren Bände aber eher nicht gedacht. Beim Kauf des Buches kann man sich kostenfrei die Touren in der Rother Touren App freischalten oder die GPS-Tracks herunterladen. Alle Beschreibungen haben die übliche Rother-Qualität mit Höhenprofil und Tourenkarte. Die Tourenausswahl hat für jeden Geschmack etwas zu bieten, egal ob Genusswanderer oder ambitionierter Bergwanderer.

Heike Schwende

Rother Jubiläums-Wanderführer Alpen bzw. Deutschland – 100 Touren Highlights mit GPS-Tracks und Gratis-App, 2020. 296 bzw. 312 Seiten mit zahlreichen Fotos. ISBN 978-3-7633-3207-6 / 978-3-7633-3206-9. 15,00 €

Für alle angekündigten Angebote gilt ein Vorbehalt

Die Entscheidung, eine Veranstaltung im Freien durchzuführen oder im Sektionszentrum etwas anzubieten, liegt nicht beim Verantwortlichen der jeweiligen Veranstaltung, sondern diese Absagen sind für uns alle rechtlich zwingend vorgeschrieben. Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser *bergwärts*-Ausgabe war natürlich noch nicht absehbar, ob diese Einschränkungen sich verändern. Änderungen werden umgehend auf der Website der

Sektion bekanntgegeben und die von diesen Änderungen betroffenen Touren- und Kursleiter werden ebenfalls informiert. Alle Touren und Veranstaltungen sind derzeit nur nach Voranmeldung beim jeweiligen Leiter möglich. Wir bitten alle Vereinsmitglieder, die durch diese drastischen Maßnahmen betroffen sind, um ihr Verständnis und hoffen natürlich, dass auch unser Verein bald wieder zu einem normalen Zusammenleben zurückfindet.



Refuge du Couverde / Foto: Louisa Traser

Regelmäßige Veranstaltungen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Dienstag	Radtreff bis 07.09. Programm auf der Geschäftsstelle, der Homepage und in "bergwärts"	Ursula Hollinger 0761 553633	18:00 Uhr Verschiedene Treffpunkte
Dienstag	Gymnastik Gruppe I ab 14.09. In den Schulferien keine Gymnastik	Ursula Hollinger 0761 553633	18:30 Uhr Anne-Frank-Schule
Dienstag	Gymnastik Gruppe II In den Schulferien keine Gymnastik	Bernd Gamp 07665 95477	bis 20.07.: 19:00 Uhr ab 14.09.: 19:30 Uhr Anne-Frank-Schule
Mittwoch	Sportabzeichentraining bis 25.08.	Ursula Hollinger 0761 553633 ingeborg.natter@dav- freiburg.de	18:00 Uhr Sportplatz Flückiger See
Donnerstag	Lauftreff mit Walking	Ursula Hollinger 0761 553633	10:00 Uhr Parkplatz Wolfswinkel
ab sofort	MTB spontan Information unter www.tourenforum.de	jedes Mitglied darf Touren anbieten	

Wanderungen und Veranstaltungen

Anmeldung zu den jeweiligen Touren ist bei der Wanderleitung erforderlich

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Sa 03.07. W	Abwechslungsreiche und spannende Wanderung im Naturpark Thal über 20 km und 985 hm beidseits der Grenze Baselland und Solothurn. Sie führt über Grate, Weiden und durch Wälder. Start und Ziel der Route befinden sich bei der Luftseilbahn. Wuchtig schiebt der Baselbieter Jura einen Riegel zwischen die Region Basel und das Schweizer Mittelland. Einer der besten Orte, beide Landschaftsräume zu überblicken, ist das Gebiet Wasserfallen.	Stefan Himmelsbach shimmelsbach@gmx.net 0173 5499124	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.
Sa 10.07. W	Die Zitadelle von Belfort, eine Architektur Vaubans, widerstand schon zur Zeit Napoleons und im Jahre 1870 der Belagerung durch die zahlenmäßig weit überlegenen deutschen Truppen. Während Elsass-Lothringen eingenommen wurde, behielt Frankreich Belfort und sein Territorium. Historische Entdeckungstour per pedes, teilweise mit einem Stadtführer.	Stefan Himmelsbach shimmelsbach@gmx.net 0173 5499124	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.
So 11.07. W	Von Breitnau über das Naturfreundehaus, Ramshalde, Weißstannenhöhe, Hinterzartener Hochmoor, hoch an der Ravenna entlang, zurück nach Breitnau. Ca. 500 hm, 5,5-6 h	Günter Bauer baufel@yahoo.de 0761 276896	Freiburg Hbf Zug 8:37 Uhr nach Hinterzarten
Do 15.07.	Fototreff: Thema: Wasser und Gewässer z. B. Flüsse, Bäche, Seen, Wasserfälle. 10 Minuten je Teilnehmer	Friedbert Knobelspies 0761 406985 F.Knobelspies@gmx.de	20:00 Uhr Sektionshaus
17.07. - 19.07. W	Wandern mit "savoir vivre" im Pfälzerwald. Durch Erosion und Verwitterung haben sich im Laufe der Jahrtausende fantastische Bundsandsteinfelsen und -türme gebildet. So finden wir zum Beispiel interessante Wabenverwitterungen oder wuselige Ameisenlöwen. Drei mittelschwere Tagestouren auf Premiumwanderwegen in einer einmaligen Landschaft. Übernachtungen in einer Pension bei Dahn.	Stefan Himmelsbach shimmelsbach@gmx.net 0173 5499124	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.
So 08.08. W	Vom Notschrei über Trubelsmattkopf und Hörnle zum Wiedener Eck. Über den Knöpflesbrunnen zurück zum Notschrei. Ca. 800 hm, 6-6,5 h	Günter Bauer baufel@yahoo.de 0761 276896	Freiburg Hbf Zug 7:45 Uhr nach Kirchzarten
Sa 14.08. W	Der Glaswaldsee wird als „blaues Auge“ im mittleren Nordschwarzwald bezeichnet. Er ist einer von zwölf erhaltenen Karseen im Schwarzwald und geht auf eine 1587 errichtete Glashütte zurück. Das Priorat St. Nikolaus in Rippoldsau, die im mittleren Schwarzwald an der Wolf gelegene "cella" wurde erstmals 1179 in einer päpstlichen Urkunde erwähnt und Ende des 18. Jh. renoviert. 22,0 km, 780 hm	Stefan Himmelsbach shimmelsbach@gmx.net 0173 5499124	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.
So 15.08. W	Rund ums Münstertal Ca. 4 h	Michael Behn 07633 982676	Freiburg Hbf 8:42 Uhr Zug nach Bad Krozingen, S3 nach Münstertal
Do 19.08.	Fototreff: Thema: Vergleichsaufnahmen z. B. dasselbe Motiv verschieden fotografiert oder bearbeitet 10 Bilder je Teilnehmer	Friedbert Knobelspies 0761 406985 F.Knobelspies@gmx.de	20:00 Uhr Sektionshaus

Wanderungen und Veranstaltungen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Sa 28.08. W	Die Hornisgrinde ist der höchste Berg im Nordschwarzwald mit weitem Ausblick über die Ortenau und das Rheintal hinweg zu den Vogesen sowie ostwärts über das Murgtal hinweg bis zur Schwäbischen Alb. Die Bezeichnung „Grinde“ weist darauf hin, dass das zum Teil vermoorte Gipfelplateau früher als Viehweide genutzt wurde und waldfrei ist. Der Dreifürstenstein am Südostrand der Hornisgrinden-Gipfelverebnung ist einer der größten historischen Grenzsteine in Deutschland. 22,8 km, 1.100 hm	Stefan Himmelsbach shimmelsbach@gmx.net 0173 5499124	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.
So 12.09. W	Durch das Hexental nach Merzhausen Ca. 4 h	Michael Behn 07633 982676	Freiburg Hbf/ZBO 10:02 Uhr Bus Linie 7204 bis Haltestelle Gütighofen
So 19.09. W	Von Bernau über die Spießhörner und das Herzogenhorn zum Feldberg Ca. 700 hm, 4-5 h	Ursula Germann ursula.germann@dav-freiburg.de 01525 7478890	Anfahrt mit ÖPNV Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.
Do 23.09.	Fototreff: Bilder nach freier Wahl ca. 10 Minuten je Teilnehmer	Friedbert Knobelspies 0761 406985 F.Knobelspies@gmx.de	20:00 Uhr Sektionshaus
Sa 25.09. W	Panorama pur. Über die sehr alpinen Hirschsteine bis zum Lac Vert, Lac Forlet, Taubenklangfelsen. 600 hm, 6 h	Martin Köllner martinkoellner@web.de	Anfahrt mit Privat-PKW ab Sektionshaus. Uhrzeit wird bei Anmeldung bekannt gegeben.

Alte Pforzheimer Hütte mit Ortlermassiv / Foto: Heidi Bräuner





Ramshalde Panorama / Foto: Louisa Traser

Familiengruppe

vollständiges Programm unter familiengruppe.dav-freiburg.de

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt/Anmeldung
03.07. - 04.07.	Biwak unter dem Sternenhimmel Bei hoffentlich sternklarem Wetter wandern wir zu einem Biwakplatz, hören dort kurze Geschichten zu Sternen und Planeten und übernachten anschließend draußen, so dass wir freien Blick auf die Sterne haben. TN max. 20.	Alexandra Vetter und Annika Kolb 0761 51920484 annikakolb@web.de	Anmeldung bis 15.06.
Fr 09.07. K	Familiengruppenklettern, alle Teilnehmer klettern in Eigenverantwortung, kein Kletterkurs, nur für Sektionsmitglieder, Anmeldung erforderlich	Familiengruppenklettern@dav-freiburg.de	Kletterzentrum (16-19 Uhr)
09.07. - 11.07.	Badespaß und Kanufahrt in Frankreich Wir zelten auf dem Campingplatz Le Chapeau Chinois, in Villersexel, keine 2 Stunden von Freiburg entfernt. Unser Platz liegt am kleinen Fluss Ognon, mit einer genialen Wasser-Spielstelle für Groß und Klein. Anreise ist am Freitag, Paddeln am Samstag, am Sonntag spielen, baden und Abreise am Nachmittag. Max. 25 TN, Mindestalter 6 Jahre	Alexander Eil 0176 61304442 a.eil@posteo.de	Anmeldung bis 01.06.
So 18.07. W	Wiese, Wald und Wasserfall – vom Münstertal zum Fuße des Belchens Unsere Rundtour beginnt in Stampf und führt über den Scharfenstein in den Glashofwald. Ausgiebige und wohlverdiente Rast an einer Grillstelle. Weiter zum Wiedener Eck und durch die Stampfbachschlucht hinab zum Ausgangspunkt. Für laufstarke Kinder ab 8 Jahren, max. 20 TN.	Martina Durst dumati@web.de	Anmeldung bis 04.07.
So 25.07. W	Schluchtenerlebnis im Schwarzwald Rundwanderung durch die eindrucksvolle Fels-, Schluchten- und Wasserfalllandschaft der Wutach und Gauchachschlucht. Für wanderlustige Kinder ab ca. 7 Jahren, ca. 10 km, 400 hm. TN max. 20.	Annika Kolb und Andreas Ternerde 0761 51920484 Annikakolb@web.de	Anmeldung bis 12.07.
So 12.09. W	Bergwichtel bei den Bäumen aus aller Welt Vom Wanderparkplatz Lorettoberg folgen wir versteckten Pfaden bis zu einem einmaligen Ausblick über das Hexental und den Schönberg. Unsere leichte Kraxen- und Kleinkindwanderung bietet einige Stationen zum Entdecken und Spielen (Strecke < 5 km).	Marc Ulses marc.ulses@gmail.com	Anmeldung bis 09.09.

Familiengruppe

Vollständiges Programm unter familiengruppe.dav-freiburg.de

<p>18.09. - 19.09. AW</p>	<p>Bergtour in der wilden Schweiz Abseits von ausgetretenen Pfaden suchen wir das Abenteuer in den Schweizer Alpen. Für Kinder ab 10 Jahre und Eltern, die 1000 hm am Tag schaffen! TN max. 15.</p>	<p>Familie Rittinger 0761 4097709 frank@schnegg.net</p>	<p>Anmeldung bis 25.07.</p>
<p>So 25.09. AW</p>	<p>Alpine Wanderung in den Vogesen Längere alpine Wanderung von Mittlach über den Lac de Schiessrothried, Spitzköpfe, Hohneck, Kastelberg. Ca. 14 km und 900 hm mit ausgesetzten Kletterstellen an den Spitzköpfen (diese können aber auch umgangen werden). Für Kinder ab 9 Jahre, die trittsicher und schwindelfrei sind.</p>	<p>Daria Baschner 0761 4537463 dariabaschner@yahoo.de</p>	<p>Anmeldung bis 12.09.</p>



Wandern in Friaul / Foto: Bastian Kriebel

Radtouren

Anmeldung zu den jeweiligen Touren ist bei der Leitung erforderlich

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
<p>Dienstags wird möglichst in 2 Gruppen gefahren: Sportliche Gruppe (keine Rennräder, teils MTB-Touren): Zügiges Tempo, durchschnittlich 40 - 50 km am Abend, mit "Bergwertung" Radwandergruppe: Mäßiges Tempo, durchschnittlich 30 - 40 km am Abend, kleinere Steigungen Wir fahren aus Sicherheitsgründen „immer mit Köpfchen, immer mit Helm“</p>			
<p>Di 15.06.</p>	<p>Durch die March</p>	<p>Michael Behn Ursula Hollinger 0761 553633</p>	<p>18:00 Uhr Rhodia-Sportpark</p>
<p>Sa 19.06.</p>	<p>Auggen - Kandern - Neuenburg ca. 60 km, ca. 600 hm</p>	<p>Carmen Oltean 0761 35537</p>	<p>9:15 Uhr Freiburg-Hbf Zug nach Auggen</p>

Radtouren

Anmeldung zu den jeweiligen Touren ist bei der Leitung erforderlich

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Di 22.06.	Dreisamtal	Michael Behn Ursula Hollinger 0761 553633	18:00 Uhr Wiehre-Bahnhof
So 27.06.	Durchs Ibental auf die Höhen bei St. Märgen ca. 70 km, 900 hm, gemeinsam mit ADFC	Hans Güllich 01575 1735110	9:30 Uhr Konzerthaus
Di 29.06.	Tuniberg	Hans Güllich Ursula Hollinger 0761 553633	18:00 Uhr Rhodia-Sportpark
Sa 03.07.	Von Seebrugg über Muchenland – Feldberg – Hinterwaldkopf ca. 70 km, 750 hm	Toni Ketterer 07660 525 Ev Zebrowski 0761 81680	9.00 Uhr Freiburg-Hbf 9:10 Uhr Abfahrt
Di 06.07.	„Eisschlotzer Tour“	Brigitte Aberle-Grethler Manfred Grethler 07633 1771	18:00 Uhr Sektionshaus
Sa 10.07.	Kultur und Radfahren - ca. 70 km: Müllheim-Neuenburg (Kreuz-Kapelle) Isteiner Schwellen (jüdischer Friedhof) - Auggen Anmeldung erforderlich wegen Ticket	Michael Behn 07633 982676	8:00 Uhr Hbf 8:15 Uhr Zug nach Müllheim
Di 13.07.	Eichstetter Rebberge	Brigitte Aberle-Grethler Ursula Hollinger 0761 553633	18:00 Uhr Kirche Rieselfeld
Di 20.07.	Nimburg	Ev und Peter Zebrowski Ursula Hollinger 0761 553633	18:00 Uhr Rhodia-Sportpark
Sa 24.07. MTB	St. Märgen ca. 65 km, 700 hm	Ev und Peter Zebrowski 0761 81680	9:00 Uhr Sandfangbrücke
Di 27.07.	Kastelburg, Buchholzer Rebberge	Ev und Peter Zebrowski Ursula Hollinger 0761 553633	18:00 Uhr Bürgerhaus Zähringen
Di 03.08.	Mooswald	Wolfgang Klein Ursula Hollinger 0761 553633	18:00 Uhr Kirche Rieselfeld
Sa 07.08.	Ausfahrt an den Rhein – ca. 70 km	Ev und Peter Zebrowski 0761 81680	10:00 Uhr Kirche Rieselfeld
Di 10.08.	St. Valentin - Bohrer - Luisenhöhe	Carmen Oltean Ursula Hollinger 0761 553633	18:00 Uhr Wiehre-Bahnhof
So 15.08.	Kultur und Radfahren Von Offenburg nach Gengenbach zur Kräuterweihe, ca. 70 km Anmeldung erforderlich wegen BW-Ticket	Ursula Hollinger 0761 553633	8:45 Uhr Schalterhalle 9:03 Uhr Zug nach Offenburg
Di 17.08.	Horben	Ev und Peter Zebrowski Ursula Hollinger 0761 553633	18:00 Uhr Wiehre-Bahnhof
Sa 21.08. MTB	Naturgarten Kaiserstuhl ca. 60 km, 500 hm	Brigitte Aberle-Grethler 07633 1771	10:00 Uhr Kirche Rieselfeld
Di 24.08.	Dreisamtal	Helga Köhn Ursula Hollinger 0761 553633	18:00 Uhr Wiehre-Bahnhof
Sa 28.08.	„Per Pedal zur Poesie“ Von Lörrach nach Bad Säckingen, ca. 50 km	Margit Anhut 0761 52277 Michael Behn 07633 982676	8:10 Uhr Freiburg-Hbf 8:32 Uhr Abfahrt
Di 31.08.	Emmendingen	Margit Anhut Ursula Hollinger 0761 553633	18:00 Uhr Bürgerhaus Zähringen

Radtouren

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Sa 04.09. oder Sa 11.09.	Radtour zu den Reben am Batzenberg Wir erhalten sachkundige Erklärungen über Reben- und Weinsorten mit Weinverkostung und Vesper Unkostenbeitrag ca. 10€	Bernd-Michael Klos Ursula Hollinger 0761 553633	10:00 Uhr Sektionshaus
Di 07.09.	Abschlusstour der Dienstagsgruppe mit Einkehr	Ursula Hollinger 0761 553633	18:00 Uhr Rhodia-Sportpark
Sa 18.09.	Herbstabschlusstour zu Zwiebelkuchen und Neuem Süssen	Ursula Hollinger 0761 553633	10:00 Uhr Sektionshaus



Biwak am Niederhorn / Foto: Louisa Traser

Senioren - regelmäßige Veranstaltungen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Dienstag	Seniorenstammtisch Zweiter Dienstag im Monat		16:30 Uhr Gaststätte PSV Lörracher Str. 20
Mittwoch	Senioren Klettern	Jürgen Rüdiger 0761 507338	Sektionshaus Kletterhalle 13:00-16:30 Uhr

Senioren - Wanderungen und Veranstaltungen

Arnika: 6 h, 4 km/h, bis 1.000 hm; Edelweiß: 5 h, 4 km/h, bis 900 hm;
 Enzian A: 4 h, 3 km/h, bis 400 hm; Enzian B: 3 h, 3 km/h, bis 300 hm;
 Almrausch: 2,5 h, nur mäßige Steigungen oder Kurzwanderung 1,5 h, fast keine Steigungen;
 Senioren Alpin: Schwierigkeit T2 - T4, nur für Mitglieder, Anmeldung erforderlich

Derzeit ist eine Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 16 - 18 Uhr erforderlich.

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Do 01.07. Arnika	Vom Neueck zum Thurner mit Rucksackverpflegung. Ca. 5 h, 18 km, 500 ↑↓, Anmeldung am 30.6. ab 17:00 Uhr	Delia Beck 0157 32206021	8:20 Uhr Hbf Treffpunkt Schalterhalle mit C. Oltean, 8:34 Uhr

Senioren - Wanderungen und Veranstaltungen

Derzeit ist eine Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 16 - 18 Uhr erforderlich.

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Do 01.07. Enzian A	Auf Schleichwegen zur Waldtraut (höchster Baum Deutschlands) und zur Wonnhalde und zurück 4 h, 12 km, 400 hm ↑↓	Gudula Linck 0761 2172274	9:00 Uhr Haltestelle Straba Linie 2, Wonnhalde
Do 01.07. Almrausch	Kapellen im Dreisamtal	Ursula Hollinger 0761 553633	9:40 Hbf Zug Kirchzarten Bus 7216
Mi 07.07. Enzian A	Sulzburg - Sulzbachtal - Sulzburg (unterwegs Bademöglichkeit). Rucksackverpflegung. ca. 4 h, ca. 12 km, 390 hm ↑↓	Bärbel Petry 0761 2117269	8:32 Uhr Hbf Zug Heitersheim, Bus 261
Do 08.07. Edelweiß	In der Sommerhitze in luftige Höhen: Der Belchensteig 5 h, 16 km, 700 hm ↑↓	Christina Franz 0761 42997546	8:49 Uhr Hbf Zug Bad Krozingen, 9:05 Uhr Zug Münstertal, 9:30 Uhr Bus 291 Wiedener Eck
Do 08.07. Enzian B	Himmelreich - Giersberg - Kirchzarten. Rucksackverpflegung. ca. 3 h, 9 km	Maria Karrenbauer 07661 905188	9:40 Uhr Hbf Zug Himmel- reich, WL steigt in Kirchzarten zu
Do 08.07. Almrausch	Nimburg - March Neuershausen 2 h, 4,5 km 70 hm ↑, 80 hm ↓	Jarah Walther-Hal- fenberg 07664 8872	10:03 Uhr Endhaltestelle Straba Linie 4, Gundelfin- ger Str.: Regiobus 201
Mi 14.07. Edelweiß	Mystische Kraftorte im südlichen Markgräflerland 5 h, 19 km, 600 hm ↑↓	Josef Kienzler 07634 6950589	7:42 Uhr Hbf Zug Schlien- gen, 8:45 Uhr Bus 4 Kandern, 2x RVF-Punkte, WL steigt in Heitersheim zu
Mi 14.07. Enzian B	St. Peter - Lindlehöhe - St. Peter. Rucksackverpflegung. 2,5 h, 7 km	Maria Karrenbauer 07661 905188	9:40 Uhr Hbf Zug Kirchzarten, Bus 7216, WL steigt in Stegen zu
Do 15.07. Arnika	Wiehre Bahnhof - Horben - Halde - Notschrei 6,5 h, 950 hm ↑	Margit Anhut 0761 52277	8:30 Uhr Bahnhof Wiehre
Do 15.07. Enzian A	Feldberger Hof - Felsenweg - Emil-Thoma-Weg - Hinterzarten. Rucksackverpflegung. 4 h, 12,5 km, 260 hm ↑, 650 hm ↓	Gunhild Rauch 0157 74507529	8:10 Uhr Hbf Zug Bärental, Bus 7300
Do 15.07. Almrausch	Von Aha über Dissenhof und Stutz nach Schluchsee Ort 2,5 h, 5,4 km, 113 hm ↑, 120 hm ↓	Helmut Tengler 0761 44921	9:10 Uhr Hbf Zug S1 Aha
Mi 21.07. Arnika	Hinterzarten - Vulkanschlot von Alpersbach - Hinterwaldkopf - Höfener Hütte - Kirchzarten 6 h, 17 km, 350 hm ↑, 850 hm ↓	Heinz Nolzen 07661 6922	8:10 Uhr Hbf Zug S1 Hinterzarten, WL steigt in Kirchzarten zu
Mi 21.07. Enzian A	St. Märgen Vogelhof - Zweribachfälle - St. Märgen, Rucksackverpflegung. 4 h, 11,2 km, 390 hm ↑, 410 hm ↓	Helmut Gnädig 07651 1739285	8:10 Uhr Hbf Zug Hinter- zarten, Bus 7216, WL wartet in Hinterzarten
Do 22.07. Edelweiß	Über Grünwald: Von Lenzkirch nach Seebrugg 5 h, 17 km, 450 hm ↑, 300 hm ↓	Günter Schäfer 07661 4874	8:40 Uhr Hbf Zug Neustadt, 9:34 Uhr Bus 7258, WL steigt in Kirchzarten zu
Do 22.07. Enzian B	Thurner - Breitnau ca. 3 h, 8 km	Maria Karrenbauer 07661 905188	9:40 Uhr Hbf Zug Kirchzarten, Bus 7216, WL steigt in Stegen zu
Do 22.07. Almrausch	Lehener Bergle 2 h, 5 km	Ursula Hollinger 0761 553633	10:00 Uhr Straba 1 Haltestelle Paduaallee

Senioren - Wanderungen und Veranstaltungen			
Derzeit ist eine Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 16 - 18 Uhr erforderlich.			
Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Mi 28.07. Edelweiß	Hochsommer Tour: Kneipp Wanderzirkel 4,5 h, 14 km, 450 hm ↑ ↓	Christina Franz 0761 42997546	8:49 Uhr Hbf Zug Bad Krozingen, 9:05 Uhr Zug Münstertal, 9:30 Uhr Bus 291 Wiedener Eck
Mi 28.07. Enzian B	Müllheim - Luginsland - Blauenblick - Müllheim 3 h, 9 km, 280 hm ↑ ↓	Peter Latzel 0761 582760	9:42 Uhr Hbf Zug Müllheim
Do 29.07. Arnika	keine Wanderung		
Do 29.07. Enzian A	Feldberger Hof - Baldenweger Hütte - Feldberggipfel - Feldberger Hof. Rucksackverpflegung. 4 h, 11 km, 400 hm ↑ ↓	Bärbel Fritzsche 0761 287479	9:10 Uhr Hbf Zug Titisee, Bus 7300
Do 29.07. Almrausch	Sternwaldeck - St.Valentin - Günterstal 3 h, 7 km	Peter Latzel 0761 582760	10:00 Uhr Hbf Schalterhalle
Mi 04.08. Arnika	Yacher Höhenweg 6,5 h, 24 km, 1050 hm ↑ ↓	Martin Kleintges 07681 5476	8:05 Uhr Hbf Zug Elzach, WL steigt in Waldkirch zu
Mi 04.08. Enzian A	Rötenbachschlucht - Haslach - Lenzkirch. Rucksackverpflegung, Trittsicherheit erforderlich. 4 - 5 h, ca. 12 km, ca. 200 hm ↑ ↓	Bärbel Petry 0761 2117269	8:40 Uhr Hbf Zug S10 Rötenbach
Do 05.08. Edelweiß	Von Riedern am Wald an den Schluchsee 5 h, 19,5 km, 500 hm ↑, 250 hm ↓	Manfred Merkle 0761 2145873	8:10 Uhr Hbf Zug Seebrugg, 9:30 Uhr Bus 7342
Do 05.08. Enzian B	Hinterzarten - Erlenbruck - Mathisleweiher - Hinterzarten. Rucksackverpflegung. 3 h, 9 km, 250 hm ↑ ↓	Helmut Gnädig 07651 1739285	8:40 Uhr Hbf Zug Hinterzarten, WL wartet in Hinterzarten
Do 05.08. Almrausch	St. Märgen - Pfisterwald 2,5 h, 5,5 km, 95 hm	Maria Karrenbauer 07661 905188	10:10 Uhr Hbf Zug Kirchzarten, Bus 7216 St. Märgen, WL steigt in Stegen zu
	wie Almrausch: Kurzwanderung Pfisterwald	Magdalene Hinkel und Frauke Rißel 0761 6129392	9:40 Hbf Zug Hinterzarten, Bus 7216 St. Märgen Vogelhof
Mi 11.08. Edelweiß	Von Neustadt über Hochfirst und Schuppenhörnle 4,5 h, 15 km, 530 hm ↑, 370 hm ↓	Klaus Gérard 0761 892171	8:40 Uhr Hbf Zug Neustadt
Mi 11.08. Enzian B	Caritashaus - Zweiseenblick - Aha. Bademöglichkeit, Rucksackverpflegung. 3 h, 8 km, 100 hm ↑, 390 hm ↓	Bärbel Fritzsche 0761 287479	9:10 Uhr Hbf Zug Titisee, Bus 7300
Do 12.08. Arnika	Vom Notschrei zu den Engländer-Denkmalern in Hofgrund und am Schauinsland ca. 4 h	Michael Behn 07633 982676	9:40 Uhr Hbf Zug Kirchzarten, Bus 7215 Notschrei
Do 12.08. Enzian A	Feldberger Hof - Stübenwasen - Notschrei 4 h, 11,3 km, 180 hm ↑, 330 hm ↓	Gunhild Rauch 0157 74507529	8:10 Uhr Hbf Zug Bärental, Bus 7300
Do 12.08. Almrausch	Altglashütten - Falkau - Altglashütten 60 hm ↑ ↓	Wolfgang Klein 0176 20838840	9:10 Uhr Hbf Zug Altglashütten
Mi 18.08. Arnika	Rundwanderung von Münstertal zum Belchen ca. 6 h, 23 km, 1150 hm ↑ ↓	Wolfgang Klein 0176 20838840	7:42 Uhr Hbf Zug nach Bad Krozingen, Zug S3

Senioren - Wanderungen und Veranstaltungen

Derzeit ist eine Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 16 - 18 Uhr erforderlich.

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Mi 18.08. Enzian A	Von Schluchsee über die Höhen des Schluchsees, (evtl.) Bademöglichkeit. Rucksackverpflegung. 4 h, 13 km, 420 hm ↑ ↓	Irmgard Engler 0761 8886646	9:10 Uhr Hbf Zug Schluchsee
Do 19.08. Edelweiß	Von Ribeauvillé nach St. Alexis mit Einkehr 5 h, 19,5 km, 500 hm ↑ ↓ Pass, Fahrbereitschaft anbieten, Kosten ca. 13€	Dieter Kulinna 0761 63160	8:15 Uhr StraBa Endhaltestelle Linie 3, Munzingerstr. Mit PKW
Do 19.08. Enzian B	Halde - Zähringer Hof - Gießhübel - Halde. Rucksackverpflegung. 2,5 h, 7,5 km	Maria Karrenbauer 07661 905188	9:40 Uhr Hbf Zug Kirchzarten, Bus 7215, WL wartet in Kirchzarten
Do 19.08. Almrausch	Von Bärental über Drehkopf nach Altglashütten 2,5 h, 5,5 km, 134 hm ↑ ↓	Helmut Tengler 0761 44921	9:10 Uhr Hbf Zug Bärental
Mi 25.08. Edelweiß	Der Hochschwarzwald am Schluchsee 5 h, 19 km, 400 hm ↑ ↓	Natalia Pogodina 0761 3847650	8:10 Uhr Hbf Zug Schluchsee
Mi 25.08. Enzian B	Neuhäusle - Breitnau. Rucksackverpflegung. 3 h, ca. 9 km	Bärbel Fritzsche 0761 287479	8:10 Uhr Hbf Zug Hinter- zarten, Bus 7216
Do 26.08. Arnika	Neuenweg Haldenhof - Kälbelescheuer - Köhlgarten - Nonnenmatt- weiher - Haldenhof ca. 5 h, 17 km, 532 hm ↑ ↓	Friedbert Knobelspies email: F.Knobelspies @gmx.de	8:15 Uhr Hbf Zug Müllheim, Bus 111 zum Gasthaus Haldenhof
Do 26.08. Enzian A	Waldkirch - Kastelburg - Haseneckle - Buchholz. Rucksackvesper. 4 h, 11 km, 328 hm ↑ ↓	Ingrid Nitz 0761 5932378	9:05 Uhr Hbf Zug Wald- kirch, WL steigt in Gundelfingen zu
Do 26.08. Almrausch	Rund um St.Peter ab Campingplatz 2 h, 5,5 km	Edith Schwaderer 0761 5932563	9:05 Uhr Hbf Zug S52 Denzlingen, 9:29 Uhr Bus 7205

Biwak am Niederhorn / Foto: Louisa Traser



Senioren - Wanderungen und Veranstaltungen			
Derzeit ist eine Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 16 - 18 Uhr erforderlich.			
Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
	wie Almrausch: Kurzwanderung St.Peter	Magdalene Hinkel und Frauke Rißel 0761 6129392	9:05 Uhr Hbf Zug S52 Denzlingen, 9:29 Uhr Bus 7205
Mi 01.09. Arnika	keine Wanderung		
Mi 01.09. Enzian A	Heimbach - Ottoschwanden. Rucksackvesper. ca. 4 h, 11 km	Maria Karrenbauer 07661 905188	9:02 Uhr Hbf Zug Riegel - Malterdingen, Bus 7200
Do 02.09. Edelweiß	Von der Ramshalde nach Schwärzenbach 5 h, 18 km, 500 hm ↑ ↓	Egon Boll 0761 474520	8:10 Uhr Hbf Zug Hinter- zarten, 8:50 Uhr Bus 7216 Ramshalde
Do 02.09. Enzian B	Bollschweil - Gütighofen - Staufen. Rucksackvesper. 3 h, 8 km	Maria Karrenbauer 07661 905188	9:50 Uhr Hbf ZOB Bus 7208
Do 02.09. Almrausch	Rund um Günterstal	Ursula Hollinger 0761 553633	10:00 Uhr Straba Linie 2 am Holbeinpferdle
Di 07.09.	Gruppenleitermeeting deborah.lawrie-blum@dav-freiburg.de	Deborah Lawrie-Blum	Sektionszentrum 15:00 Uhr
Mi 08.09. Edelweiß	Unterwegs im Rosskopfgebiet 5 h, 14 km, 720 hm ↑ , 690 hm ↓	Elisabeth Hüning 0761 408106	8:34 Uhr Hbf Zug Gundelfingen
Mi 08.09. Enzian B	Staufen - Messerschmiedfelsen - Etzenbach. Rucksackvesper. ca. 3 h, ca. 9 km	Maria Karrenbauer 07661 905188	9:42 Uhr Hbf Zug Bad Krozingen, Zug S12
Do 09.09. Arnika	Rund um den Schönberg ca. 4 h	Michael Behn 07633 982676	9:50 Hbf ZOB Bus 7208 Merzhausen, Grüner Baum
Do 09.09. Enzian A	Glottertal Rathaus - Föhrental - Wildtaler Eck - Gundelfingen. Rucksackvesper. 4 h, 11 km, 370 hm ↑ ↓	Ingrid Nitz 0761 5932378	9:05 Hbf Zug Denzlingen, Bus 7205, WL steigt in Gundelfingen zu
Do 09.09. Almrausch	Köndringen - Riegel 2,5 h, 5,5,km	Helmut Tengler 0761 44921	9:02 Uhr Hbf Zug Köndringen
	wie Almrausch: Kurzwanderung	Magdalene Hinkel und Frauke Rißel 0761 6129392	9:02 Uhr Hbf Zug Köndringen
Mi 15.09. Arnika	Von Au über die Holzschlägermatte zur Wonnhalde ca. 6 h, 20 km, 844 hm ↑ ↓	Friedbert Knobelspies email: F.Knobelspies @gmx.de	8:20 Uhr Hbf ZOB Bus 7208 Au, Rathaus
Mi15.09. Enzian A	Brettental Dorfschmiede - Hünersedelturm - Brettental. Rucksackvesper. 4 h, 12 km, 340 hm ↑ , 350 hm ↓	Ernst von Wallenberg 0160 90459426	9:02 Uhr Hbf Zug Emmendingen, Bus 231
Do 16.09. Edelweiß	Im Schatten des Belchen zur Stangenbodenhütte 5 h, 17 km, 600 hm ↑ ↓	Angela Böhm 07633 12948	8:49 Uhr Hbf Zug Bad Krozingen, 9:05 Uhr Zug Münstertal-Dietzelbach, WL steigt in Bad Krozingen zu
Do 16.09. Enzian B	keine Wanderung		
Do16.09. Almrausch	Glottertal - Suggenbad 2,5 h, 5 km, 100 hm ↑ , 130 hm ↓	Maria Karrenbauer 07661 905188	9:10 Uhr Hbf Zug Kirchzarten, Bus 7216 St.Peter, Bus 7205, WL steigt in Stegen zu

Senioren - Wanderungen und Veranstaltungen

Derzeit ist eine Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 16 - 18 Uhr erforderlich.

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
	wie Almrausch: Kurzwanderung 1,5 h, 2,8 km, 81 hm↓	Magdalene Hinkel und Frauke Rißel 0761 6129392	10:34 Uhr Hbf Zug Buchholz
Mi 22.09. Edelweiß	Vom Glottertal über das Ochsenlager nach Freiburg 5 h, 15 km, 620 hm↑↓	Klaus Gérard 0761 892171	8:43 Uhr Hbf Zug Denzlingen 8:59 Uhr Bus 7205
Mi 22.09. Enzian B	Jechtingen - Limburg - Sasbach ca. 3,5 h, 9,5 km, 140 hm↑, 150 hm↓	Bärbel Petry 0761 2117269	9:02 Uhr Hbf Zug S1 Breisach, Zug S5
Do 23.09. Arnika	keine Wanderung		
Do 23.09. Enzian A	Gasthaus Kreuz am Hohlengraben / Thurner - St. Märgen. 3,5 h, 11,5 km, 300 hm↑↓	Ernst von Wallenberg 0160 90459426	7:40 Uhr Hbf Zug S10, Neustadt, Bus 7261
Do 23.09. Almrausch	Horben - Holbeinviertel 2,5 h, 6 km, 40 hm↑, 340 hm↓	Bettina Engemann 0170 5996735	9:22 Uhr Straba 2 am Hbf 9:44 Uhr Bus 21 Günterstal-Horben
Mi 29.09. Arnika	keine Wanderung		
Mi 29.09. Enzian A	Friedenweiler - Höchst - Neustadt. Rucksackverpflegung. 4 h, 12 km, 200 hm↑, 290 hm↓	Helmut Gnädig 07651 1739285	8:10 Uhr Hbf Zug Neustadt, Bus 7259, WL steigt in Titisee zu
Do 30.09. Edelweiß	Von Afersteg über Knöpflesbrunnen nach Notschrei 5 h, 16 km, 800 hm↑, 400 hm↓	Pierrette & Gerhard Göltz, 0761 4587347	8:40 Uhr Hbf Zug Kirchzarten, 8:58 Uhr Bus 7215 Afersteg, 2x RVF-Punkte
Do 30.09. Enzian B	Breitnau - Ramshalde - Weißstannenhöhe - Breitnau Löwen. Rucksackvesper. 3 h, 9,2 km, 260 hm↑, 290 hm↓	Helmut Gnädig 07651 1739285	9:10 Uhr Hbf Zug Hinter- zarten, Bus 7216, WL wartet in Hinterzarten
Do 30.09. Almrausch	Panoramaweg Süd Waltershofen 2,5 h, 5,5 km, 90 hm↑, 100 hm↓	Jarah Walther-Halfen- berg 07664 61614	9:20 Uhr Freiburg Munzinger Str. Bus 32, WL wartet dort

Veranstaltungen der Hospizgruppe Aufbruch - Trauernde wandern

Fragen und Informationen: Lonia Nagel 0761 64187, Hildegard Bargenda 0761 8814988



Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Sa 10.07.	Durch das Bohrrtal zum höchsten Baum Deutschlands, über das Schlosscafe zurück zur Straba	Gudula Linck 0761 2172274	9:30 Uhr Endhaltestelle Straba 2 Günterstal
Sa 14.08.	1x um den Tuniberg auf dem Rebhüslweg ab Gottenheim	Peter Latzel 0761 582760	9:50 Uhr Hbf Schalterhalle
Sa 11.09.	Auf dem Wabsi-Weg von Bollschweil über die Saalenbergkapelle nach Au	Maria Karrenbauer 07661 905188	9:50 Uhr Vauban, Paula-Modersohn-Platz Bus 7208

Trauernde Jugendliche

	Klettern im Sektionshaus für Trauernde Jugendliche, Unkostenbeitrag 5.- €. Klettertermine auf Anfrage, bitte im Büro der Hospizgruppe Freiburg e.V. erfragen.	Hospizgruppe Freiburg Frau Bargenda Frau Reuber 0761 8814988	11 - 14 Uhr Anmeldung unter www.allesistanders.de
--	---	---	---



Schlucht mit Alpensicht

Die Wolfsschlucht und der Hintere Brandberg
im Naturpark Thal bei Solothurn

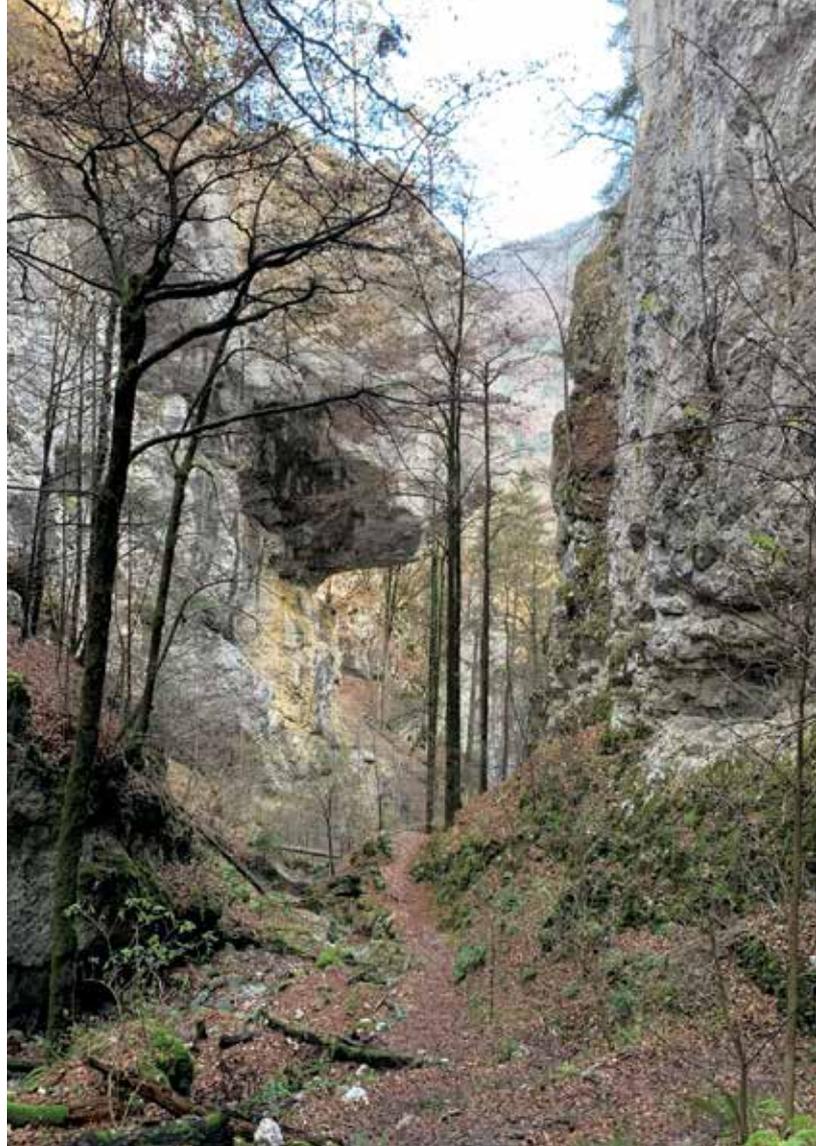
Wer denkt, dass sich die Anfahrt von gut zwei Stunden ins Balsthal im Solothurner Jura nicht lohnt, wird, sobald er aus dem Bus aussteigt, eines Besseren belehrt. Direkt bei der Bushaltestelle geht es über einen kleinen Steg und in die Schlucht hinein. Von hohen Wänden wird man empfangen, und der Himmel ist kaum mehr zu sehen. Die Schlucht ist eng und ein kleiner Weg windet sich teilweise in Kehren zunächst stetig hinauf. Die steil abfallenden Wände rechts und links, manche sogar überhängend, zeugen von Wassermassen, die diese Formationen über Jahrtausende durch Erosion geschaffen haben. Wegen des trockenen Sommers erleben wir nur ab und zu ein bisschen Geplätscher, obwohl es schon Spätherbst ist, aber das Flussbett lässt erahnen, welche gewaltigen Mengen hier bei Regen oder Schneeschmelze hinunterstürzen können. Die eine oder andere Höhle ist im Felsen zu sehen, und in einer findet sich sogar eine recht neue Bank und eine Feuerstelle, die zum Verweilen einlädt. Nach ungefähr einer Stunde weitet sich das Gelände und an einer Weggabelung gehen wir rechts hinauf Richtung Tannmatt (1.121 m).

Der Weg führt nun durch einen Wald und schließlich über einige Wiesen und Weiden. Immer wieder sehen wir Richtung Süden durch die Bäume die Berge des Berner Oberlandes hervorblitzen. Bei guten Bedingungen könnte man an dieser Stelle eine kurze Gipfelbesteigung des Tannmattchopfs (1.190 m) einbauen. Wir hatten jedoch den ersten Spätherbst-Schnee und entschieden uns dagegen. Über Mieschegg geht es in einem Bogen westwärts Richtung Hinterer Brandberg. Vorher gibt es jedoch ein kleines Bergrestaurant, in dem man hausgemachten Kuchen oder andere Leckereien verzehren kann.

Ein letzter Anstieg führt uns von dort auf den unbewaldeten Berggrücken des Hinter Brandberg (1.186 m). Und nun haben wir ihn: Den Alpenblick! Das ganze Panorama tut sich auf, und wir freuen uns über die gute Weitsicht, die uns an diesem Tag geschenkt wurde!

Dann beginnt der Abstieg. In Kehren geht es auf schmalem Weg steil abwärts und nach circa 30 Minuten tauchen wir wieder in den Bannwald der Schlucht ein. Der Rückweg ist zum Schluss der gleiche, jedoch ist die Perspektive nun eine völlig andere. Aus der Weite zurück in die Enge. Aber die Faszination für die bis zu 100 Meter hohen Felswände und den Jahrtausende alten Jurakalk bleibt.

Text und Fotos: Helia Schneider



Wichtige Information

Anreise

Mit dem Zug bis nach Thalbrücke, weiter mit dem Postauto bis Haltestelle Herbetswil Wolfsschlucht (Halt auf Verlangen). Varianten von den Bahnhöfen Thalbrücke und Corcelles möglich.

Distanz 14 km

Dauer 3-4 Stunden (je nach Gehtempo)

Höhe 699 hm Aufstieg und Abstieg

Einkehren Bergrestaurant Hinter Brandberg

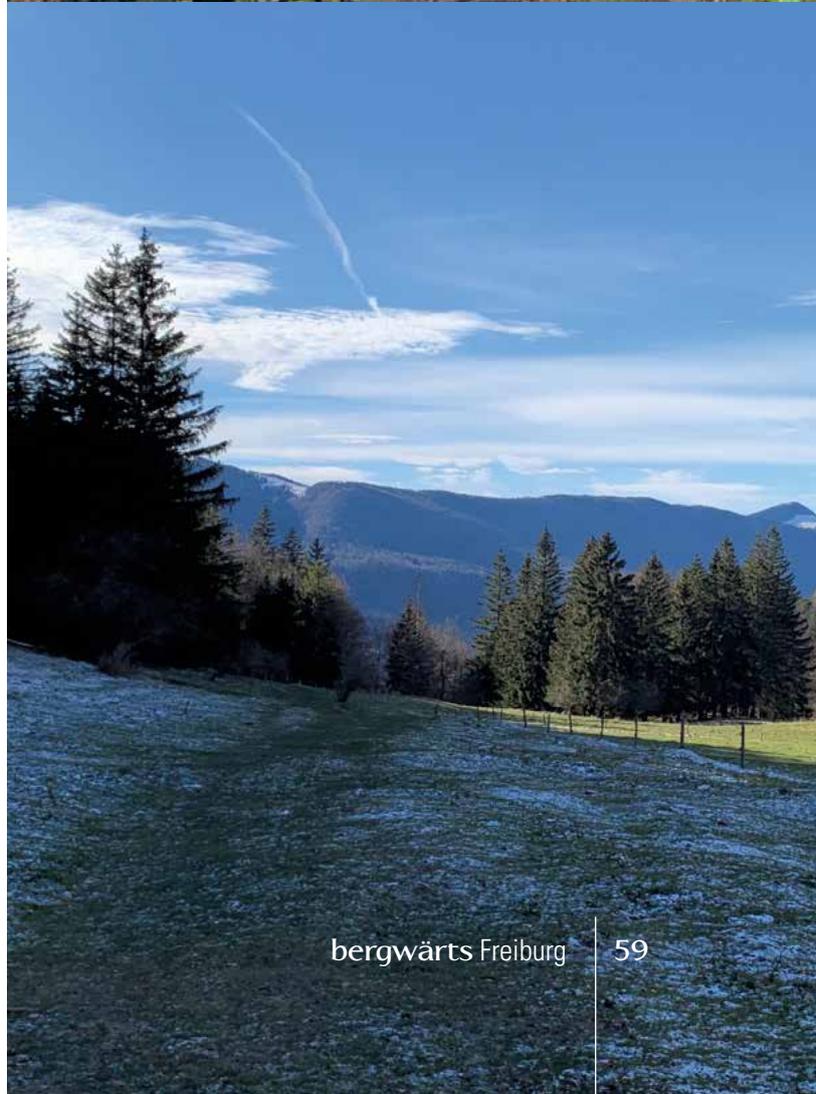
Online

Einige Varianten z. B. unter

<https://www.alpenvereinaktiv.com/s/bbJuA>
(nach BHF Thalbrücke)

<https://www.alpenvereinaktiv.com/s/FhZiv>
(nach BHF Corcelles)

<https://www.alpenvereinaktiv.com/s/ARyEn>
(nach BHF Corcelles)





Mitteilungen der Geschäftsstelle

Beiträge	€
A-Mitglied ab 25 Jahre	80,-
B-Mitglied Partner, Bergwacht, Schwerbehinderte ab 50 % , Hartz IV o.ä., Senioren ab 70 Jahre auf Antrag	43,-
C-Mitglied Zweitmitgliedschaft	35,-
D-Mitglied Junioren 19-25 Jahre	43,-
K+J-Mitglied Kinder/Jugendliche bis 18 Jahre Schwerbehinderte bis 18 Jahre	16,- frei

Aufnahmegebühren	€
A-Mitglied	20,-
B-Mitglied	10,-
C-Mitglied	keine
D-Mitglied	10,-
K+J-Mitglieder	keine
Familien	20,-
Senioren Damen ab 60, Herren ab 63 Jahre	10,-

Umstufung Beitragsgruppen

Mitglieder der in der Tabelle aufgeführten Jahrgänge werden aufgrund ihres Alters zum 1. Januar 2022 automatisch in eine höhere Kategorie umgestuft.

Jahrgang	bisher	Beitrag €	neu	Beitrag €
1996	Junior	40,00	A-Mitglied	80,00
2003	K+J Mitglied	15,00	D-Mitglied	43,00
2003	K+J Familie	0,00	D-Mitglied	43,00

Mitgliedsbeiträge

Mitgliedsbeiträge und eventuell anfallende Gebühren werden jährlich am 2. Januar bzw. am darauffolgenden Bankarbeitstag abgebucht. Gläubiger ID DE07 ZZZO 0000 1107 14. Mandatsreferenz entspricht der Mitgliedsnummer.

Änderungen der Bankverbindungen bitte bis spätestens 15. Dezember bekannt geben. Paare mit gleicher Anschrift und gleicher Bankverbindung – über dieses Konto müssen auch alle anderen Abbuchungen zum Beispiel bei Touren laufen – können beantragen, dass eine Person A-Mitglied, die andere B-Mitglied ist. Eigene Kinder bis 18 Jahre werden beitragsfrei geführt, wenn ein Elternteil A-Mitglied unserer Sektion ist. Für die Beiträge ist eine Einzugsermächtigung zu erteilen. Bei Barzahlung oder Überweisung des Beitrages erheben wir eine Bearbeitungsgebühr von 1,50 €. Der Mitgliedsbeitrag wird am Jahresanfang fällig.

Kündigungen

sind nur zum Jahresende möglich. Sie sind bis spätestens 30. September eines Jahres schriftlich zu erklären. Mit Beendigung der Mitgliedschaft am 31.12. verliert der Ausweis seine Gültigkeit. Gleichzeitig erlischt der Versicherungsschutz.

Adressänderungen

Änderungen der Anschrift oder der Bankverbindung bitte nur schriftlich an die Sektion, nicht nach München melden. Zur Kostenersparnis und aus Umweltschutzgründen übermittelt die Geschäftsstelle ihre Korrespondenz nach Möglichkeit elektronisch per Email. Bitte unterstützen Sie unsere Bemühungen, indem Sie uns Ihre Emailadresse bekannt geben.

Gerne können Sie sich auch per Mail info@dav-freiburg.de an uns wenden oder die Online-Formulare zur Kontaktaufnahme verwenden: www.dav-freiburg.de/de/mitgliedschaft/formulare.php

Bankverbindung: Sparkasse Freiburg-Nördl. Breisgau
IBAN: DE 4568 0501 0100 0230 8999 BIC: FRSPD E 66XXX

Spendenkonto: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
IBAN: DE 1068 0501 0100 1319 3320 BIC: FRSPD E 66XXX

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

montags 9-12 Uhr, dienstags 9-12 Uhr, mittwochs 16-19 Uhr
donnerstags 9-12 Uhr, freitags 9-12 Uhr

Öffnungszeiten der Bibiothek

mittwochs 16-19 Uhr

Aufnahmeantrag (bitte in Druckschrift ausfüllen)



Für den Versand im Fensterkuvert hier die Adresse der gewünschten Sektion eintragen.

An die Sektion

des Deutschen Alpenvereins e. V.

Namenszusatz

Straße, Hausnr.

PLZ, Ort

Name	Vorname	Titel	
Geburtsdatum	Beruf (freiwillige Angabe)		
Straße, Hausnummer			
PLZ, Wohnort			
Telefon (freiwillige Angabe)		Telefon mobil (freiwillige Angabe)	
E-Mail (freiwillige Angabe)			

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Hinweise zur Mitgliedschaft: Mit nebenstehender Unterschrift bestätigt die Antrag stellende Person, dass sie die Ziele und insbesondere die Satzung der Sektion anerkennt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Mitgliedschaft kalenderjährlich gilt und sich, sofern nicht fristgerecht gekündigt wurde, jeweils automatisch um ein weiteres Jahr verlängert (gilt auch mit Erreichen der Volljährigkeit). Im Falle eines Austritts muss dieser jeweils bis zum 30. September schriftlich gegenüber der Sektion erklärt sein, damit er zum Jahresende wirksam wird. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Entrichtung des Jahres-Mitgliedsbeitrags.

Bei Minderjährigen:

Name und Vorname des/der gesetzlichen Vertreters/Vertreterin

Meine Partnerin oder mein Partner möchte auch Mitglied werden:

Name	Vorname	Titel		Geburtsdatum
Beruf (freiwillige Angabe)		E-Mail (freiwillige Angabe)		Telefon (freiwillige Angabe)

Ort	Datum	Unterschrift des Partners
-----	-------	---------------------------

Meine Kinder möchten auch Mitglied werden:

Name	Vorname	Geburtsdatum
Name	Vorname	Geburtsdatum
Name	Vorname	Geburtsdatum

Ort	Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)
-----	-------	---

Folgende Familienmitglieder sind bereits Mitglied in dieser Sektion:

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum

Ich bin bereits Mitglied in einer anderen Sektion und möchte Gastmitglied werden:

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
------	---------	-----------------	----------------

Folgende Familienmitglieder sind bereits Mitglied in einer anderen Sektion und möchten Gastmitglied werden:

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum

Der Sektion bzw. der DAV-Bundesgeschäftsstelle wird das Recht eingeräumt, zu überprüfen ob eine entsprechende Hauptmitgliedschaft vorliegt und gegebenenfalls die Anschriften abzugleichen.

Mitte

Datenschutzerklärung

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittserklärung angegebenen Daten über Ihre persönlichen und sachlichen Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten) gleichermaßen auf Datenverarbeitungssystemen der Sektion, der Sie beitreten, wie auch des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins (DAV) gespeichert und für Verwaltungszwecke der Sektion, bzw. des Bundesverbandes verarbeitet und genutzt werden. Verantwortliche Stelle im Sinne des § 3 (7) BDSG bzw. Art. 4 lit. 7. DSGVO ist dabei die Sektion, der Sie beitreten.

Eine Übermittlung von Teilen dieser Daten an die jeweiligen Landes- und Sportfachverbände findet nur im Rahmen der in den Satzungen der Landes- und Sportfachverbände festgelegten Zwecke statt. Diese Datenübermittlungen sind notwendig zum Zwecke der Organisation eines Spiel- bzw. Wettkampfbetriebes und zum Zwecke der Einwerbung von öffentlichen Fördermitteln.

Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Stellen außerhalb des DAV, weder außerhalb der Sektion, noch außerhalb des Bundesverbandes und der jeweiligen Landes- und Sportfachverbände weiterzugeben. Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei der Sektion und der Bundesgeschäftsstelle gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektion, bzw. des Bundesverbandes nicht erforderlich sein, so können Sie auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Der Bundesverband des DAV sendet periodisch das Mitgliedermagazin DAV Panorama in der von Ihnen gewählten Form (Papier oder digital) zu. Sollten Sie kein Interesse am DAV Panorama haben, so können Sie dem Versand bei Ihrer Sektion des DAV schriftlich widersprechen.

Nach einer Beendigung der Mitgliedschaft werden Ihre personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht, entsprechend der steuerrechtlichen Vorgaben, aufbewahrt werden müssen.

Eine Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten für Werbezwecke findet weder durch die Sektion, den Bundesverband, Kooperationspartner des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins noch durch die jeweiligen Landes- und Sportfachverbände statt.

Ich habe die nebenstehenden Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Nutzung der E-Mail-Adresse durch Sektion und Bundesverband:

Ich willige ein, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV meine **E-Mail-Adresse** zum Zwecke der Übermittlung der von mir ausgewählten Medien sowie zur allgemeinen Kommunikation nutzt. *Eine Übermittlung der E-Mail-Adresse an Dritte ist dabei ausgeschlossen.*

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Nutzung der Telefonnummer durch Sektion und Bundesverband:

Ich willige ein, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV, soweit erhoben, **meine Telefonnummern** zum Zwecke der Kommunikation nutzen.

Eine Übermittlung der Telefonnummern an Dritte ist dabei ausgeschlossen.

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Wichtiger Hinweis: Bitte melden Sie jede Anschriftenänderung sofort Ihrer Sektion (nicht der DAV-Bundesgeschäftsstelle in München). Sie sichern sich dadurch die fortlaufende Zusendung des DAV Panorama und Ihrer Sektionsmitteilungen.

Mitgliedermagazin DAV Panorama / Sektionsmitteilungen:

Ich möchte das Mitgliedermagazin DAV Panorama nicht als gedruckte Ausgabe sondern in digitaler Form beziehen.

Ich möchte die Sektionsmitteilungen nicht als gedruckte Ausgabe sondern in digitaler Form beziehen.

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats

Ich ermächtige die DAV-Sektion

Name / Sitz der Sektion
Gläubiger-Identifikationsnummer (wird von der Sektion ausgefüllt)

Vorname und Name (Kontoinhaber)
Name des Kreditinstitutes
IBAN
BIC

Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der DAV-Sektion auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basislastschrift wird mich die DAV-Sektion über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten und mir die Mandatsreferenz mitteilen.

Wichtiger Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditunternehmen vereinbarten Bedingungen.

Ort	Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)
-----	-------	---

Wichtiger Hinweis: Falls sich Ihre Bankverbindung ändert, teilen Sie die Änderungen bitte Ihrer Sektion für den Beitragseinzug mit. Denn solange der Jahresbeitrag nicht bezahlt ist, haben Sie keinen Versicherungsschutz.

Wird von der Sektions-Geschäftsstelle ausgefüllt!

Beitrag	Aufnahmegebühr	1. Jahresbeitrag bezahlt am	Zahlungsart	Die erste Abbuchung erfolgt ab
Mitgliedsnummer	in die Mitgliederdatei aufgenommen am		Ausweis ausgehändigt/versandt am	

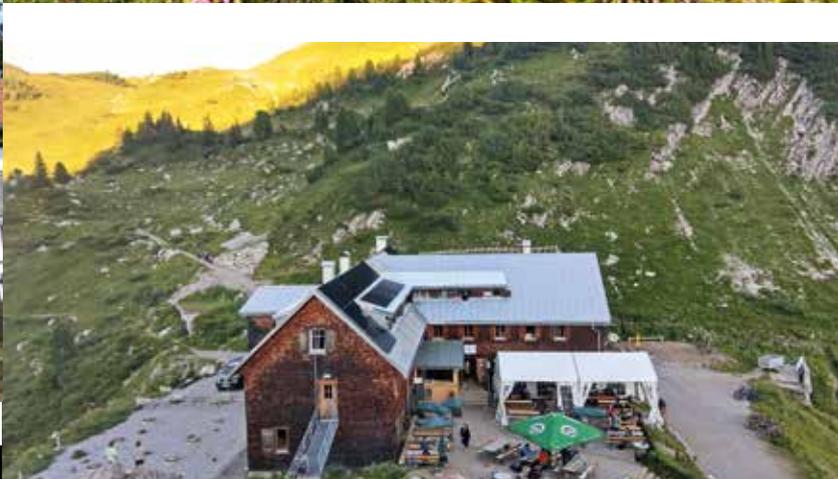
Ramshalde

Selbstversorgerhütte im Hochschwarzwald auf 1.035 m
ganzjährig geöffnet

Fahrenberg 18

79874 Breitnau

E-Mail: ramshalde@dav-freiburg.de



Freiburger Hütte

auf dem Rauhen Joch über dem Formarinsee
gegenüber der Roten Wand auf 1.918 m
bewirtschaftet von Mitte Juni bis Anfang Oktober (wetterabhängig)
Winterraum ganzjährig mit AV-Schlüssel zugänglich.

Telefon +43 (0664) 1745042

E-Mail: info@freiburger-huette.at

www.freiburger-huette.at



mt 2021

Cartoon: Nils Theurer

Liebe *bergwärts*-Leser

auch wenn nach wie vor vieles nicht stattfindet, was in normalen Zeiten zu einer lebendigen Sektion gehört – von Stillstand kann nicht die Rede sein. Vieles verändert sich, auch größere Dinge. Zu denen zählt, dass die Sektion jetzt, neben so klassischen Abteilungen wie Bergsteigen im Sommer oder im Winter, eine neue Abteilung gegründet hat: die für Wettkampfklettern.

Diese neue, eigenständige Abteilung spiegelt den hohen Stellenwert, den der Klettersport heute im Alpenverein hat. Und sie ist ein Zeichen dafür, wie sich der Alpinismus verändert und

entwickelt hat seit den Zeiten, als sich harte Kerle mit wettergegerbten Gesichtern in eisige Höhen vorkämpften. Wie das Wettkampfklettern entstanden ist, welche Disziplinen es gibt, welchen Stellenwert es gerade am Olympiastützpunkt Freiburg hat, wie Sportkletterer trainieren – das und mehr beleuchten wir in der kommenden Ausgabe.

Was sonst noch im nächsten *bergwärts* steht? Lassen Sie sich überraschen und schauen Sie ins neue Heft. Das wird am 16. September erscheinen.

Noch ein kleiner Hinweis für unsere Leserinnen und Leser zu dieser und zu anderen *bergwärts*-Ausgaben: Das Bemühen, der Gleichberechtigung der Geschlechter auch in den Texten Ausdruck zu verleihen, führt immer wieder zu sprachlichen Verrenkungen, die die gute Lesbarkeit beeinträchtigen. Wenn es

um eine Bergsteigerin geht, werden wir selbstverständlich die weibliche Form verwenden, wo es um Männer und Frauen geht, verzichten wir auf die Nennung beider und verwenden die männliche Form. Hier ist also mit dem *bergwärts*-„Leser“ auch immer die *bergwärts*-„Leserin“ gemeint.

Ihre Herbstbilder sind bei uns genau richtig

Sie haben tolle herbstliche Fotos der vergangenen Jahre, die auf Ihrer Festplatte schlummern. Teilen Sie doch Ihre Naturerlebnisse mit der Sektion Freiburg-Breisgau und unseren Mitgliedern. Senden Sie die Fotos an bergwaerts@dav-freiburg.de oder bringen Sie Ihre Daten in der Geschäftsstelle vorbei.



Kaisermantel – männlich, erkennbar an den Duftschuppenstreifen/Foto Louisa Traser



bergwärts lieber online als gedruckt? Kein Problem!

Schreiben Sie eine kurze Mail mit Ihrem Namen und Postadresse sowie dem Betreff „online statt print“ an info@dav-freiburg.de und bestellen auf diese Weise Ihre Printversion ab.

Sie erhalten dann einen Link zum Download der aktuellen Ausgabe als pdf-Dokument. Übrigens können Sie alle bisherigen *bergwärts*-Ausgaben auf der Webseite der Sektion herunterladen oder als Blät-

termagazin ansehen: www.issuu.com/bergwaerts

Sie können selbstverständlich jederzeit auch wieder zurück zur Printversion. Dazu bitte wieder eine kurze Mail – „print statt online“ – an die oben genannte Mailadresse.



Impressum

**Deutscher Alpenverein
Sektion Freiburg-Breisgau e.V.**
Lörracher Straße 20a, 79115 Freiburg
Heft 3, Juli-Sept., 69. Jahrgang
Einzelpreis: 1 Euro, ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktionsleitung:
Manuela Schätzle und Nils Theurer
E-Mail: redaktion@dav-freiburg.de

Redaktion:
Dilek Corales, Elli Hensle, Martin Kleintges,
Ulrich Rose, Johanna Schätzle,
Karl Heinz Scheidtmann, Helia Schneider,
Heike Schwende, Claudia Schwitzer,
Nico Storz, Louisa Traser, Verena Vosseler

Redaktionsschluss: 05.07.2021
Tourenteil: 05.07.2021
Anzeigenschluss: 09.07.2021
Nächstes bergwärts: 17.09.2021

Anzeigenverwaltung:
Manuela Schätzle, Telefon 0761 24222
Anzeigenpreisliste 2016
Auflage: 7.500 Exemplare
Druck: schwarz auf weiss, Freiburg

Geschäftsstelle:
Mo., Di., Do. & Fr. 9 bis 12 Uhr

Mittwochvormittag geschlossen
Mi. 16 bis 19 Uhr
Telefon 0761 24222, Fax 0761 2020187
E-Mail: info@dav-freiburg.de
www.dav-freiburg.de

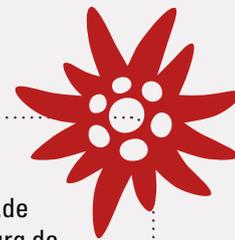
Bücherei:
Mi. 16 bis 19 Uhr
Telefon 0761 2020184

Kletterzentrum:
Mo., Di., Do. & Fr. 12 bis 23 Uhr
Mi. 8 bis 23 Uhr
Feiertage, Sa. & So. 10 bis 21 Uhr
Telefon 0761 45985846
E-Mail: kletterzentrum@dav-freiburg.de

Ramshalde:
E-Mail: ramshalde@dav-freiburg.de

Freiburger Hütte:
Telefon +43 (0664) 1745042
E-Mail: info@freiburger-huette.at
www.freiburger-huette.at

Ehrenamtliche



Vorstand

Erster Vorsitzender	Felix Ratzkowski		felix.ratzkowski@dav-freiburg.de
Zweite Vorsitzende	Renate Münchow	0163 1759723	renate.muenchow@dav-freiburg.de
Schatzmeister	NN		
Schriftführer	Moritz Lorenz		moritz.lorenz@dav-freiburg.de
Jugendreferentin	Vero Seidel-Alvarez		jugendreferat@dav-freiburg.de
Beisitzer	Bern Koch		bern.koch@dav-freiburg.de
Beisitzer	Martin Heider		martin.heider@dav-freiburg.de

Beirat

Lehr- und Führungsteam	Klaus Müller-Debiasi	0761 583150	klaus.mueller-debiasi@dav-freiburg.de
Sommerabteilung	NN		sommerreferat@dav-freiburg.de
Wandern & Breitensport	Patrick Stackelberg	0761 71665	patrick.stackelberg@dav-freiburg.de
Winterabteilung	NN		winterreferat@dav-freiburg.de
Hütten und Wege	Christoph Paradeis	0761 56423	huetten-wege@dav-freiburg.de
Hallenklettern	Josephine Kerzel		josephine.kerzel@dav-freiburg.de
Natur- & Umweltschutz	Tim Quatuor		natur-umwelt@dav-freiburg.de
Öffentlichkeitsarbeit	Ulrich Rose	0171 1935182	ulrich.rose@dav-freiburg.de
Leiterin Senioren	Deborah Lawrie-Blum		deborah.lawrie-blum@dav-freiburg.de
Ehrenamtsbeauftragter	Wolfgang Schenke	0173 3653508	wolfgang.schenke@dav-freiburg.de
Familiengruppe	Frank Rittinger	0761 4097709	frank.rittinger@dav-freiburg.de
Fotogruppe	Friedbert Knobelspies	0761 406985	friedbert.knobelspies@dav-freiburg.de

Kultur & Archiv

Kulturbeauftragter	NN		info@dav-freiburg.de
Archiv	Manfred Baßler		manfred.bassler@dav-freiburg.de

Redaktion

Redaktion <i>bergwärts</i>	Manuela Schätzle		redaktion@dav-freiburg.de
----------------------------	------------------	--	---------------------------

Seniorengruppen

Arnika	Michael Behn	07633 982676	
Edelweiß	Klaus Gérard	0761 892171	klaus.gerard@dav-freiburg.de
Enzian	Ulrike Welte-Tresch	07665 7440	ulrike.welte@dav-freiburg.de
Almrausch	Jarah Walther-Halfenberg	07664 8872	jarah.walther-halfenberg@dav-freiburg.de
Senioren Alpin	NN		info@dav-freiburg.de
Hospizgruppe	Lonia Nagel	0761 64187	apollonian@t-online.de
Senioren-Klettern	Jürgen Rüdiger	0761 507338	juergen.ruediger@dav-freiburg.de
Ski- und Radsenioren	Helmut Fuchs	07651 5368	helmut.fuchs@dav-freiburg.de

Hüttenwart

Freiburger Hütte	NN		info@dav-freiburg.de
------------------	----	--	----------------------

Hüttenwartin

Ramshalde	Karen Job		karen.job@dav-freiburg.de
-----------	-----------	--	---------------------------

Partnerschaft

CAF Besançon	Elisabeth Hüning	0761 408106	elisabeth.huening@dav-freiburg.de
	Pierrette & Gerhard Göltz	0761 4587347	gerhard.goeltz@dav-freiburg.de
CAI Padua	NN		info@dav-freiburg.de

Ehrenmitglieder

Hermann Dempfle, Georg Gehring, Götz Peter Lebrecht, Hubert Schüle

Ehrenrat

Gudrun Knapp, Herbert Lange, Götz Peter Lebrecht, Renate Münchow, Wolfgang Welte

Seilpartner gesucht. Wir ziehen an einem Strang!

Anzeigen im bergwärts fallen auf.

Viermal jährlich bringt das neu gestaltete Magazin
Ihr Unternehmen zu über 16.000 Mitgliedern.

Fordern Sie unsere Seitenpreise an:

DAV Freiburg
Anzeigenleitung Manuela Schätzle
Lörracher Str. 20a
79115 Freiburg
0761 24 222
manuela.schaetzle@dav-freiburg.de
www.dav-freiburg.de



So viele Ideen?

Wir setzen diese fair, kreativ und zuverlässig bis zum fertigen Produkt um.

Kein Problem!

Zu den wichtigsten Fragen zum Thema Druck, Kosten und digitaler Umsetzung Ihres Produktes finden Sie bei uns eine Antwort.

Das leisten wir!

Sie sagen uns, was Sie sich vorstellen, und wir kümmern uns um alle Details – sorgen für einen reibungslosen Ablauf. Gestaltung, Satzerstellung, Druckplattenherstellung, Druck, Weiterverarbeitung. Alles passiert gut abgestimmt, verständnisvoll und aufmerksam. Das geben wir Ihnen gern „schwarz auf weiss“!

Bei Interesse einfach zum Hörer greifen!

Erreichbar sind wir unter:

0761 / 51 45 70

info@sawdruck.de

www.sawdruck.de

schwarz
■ auf weiss